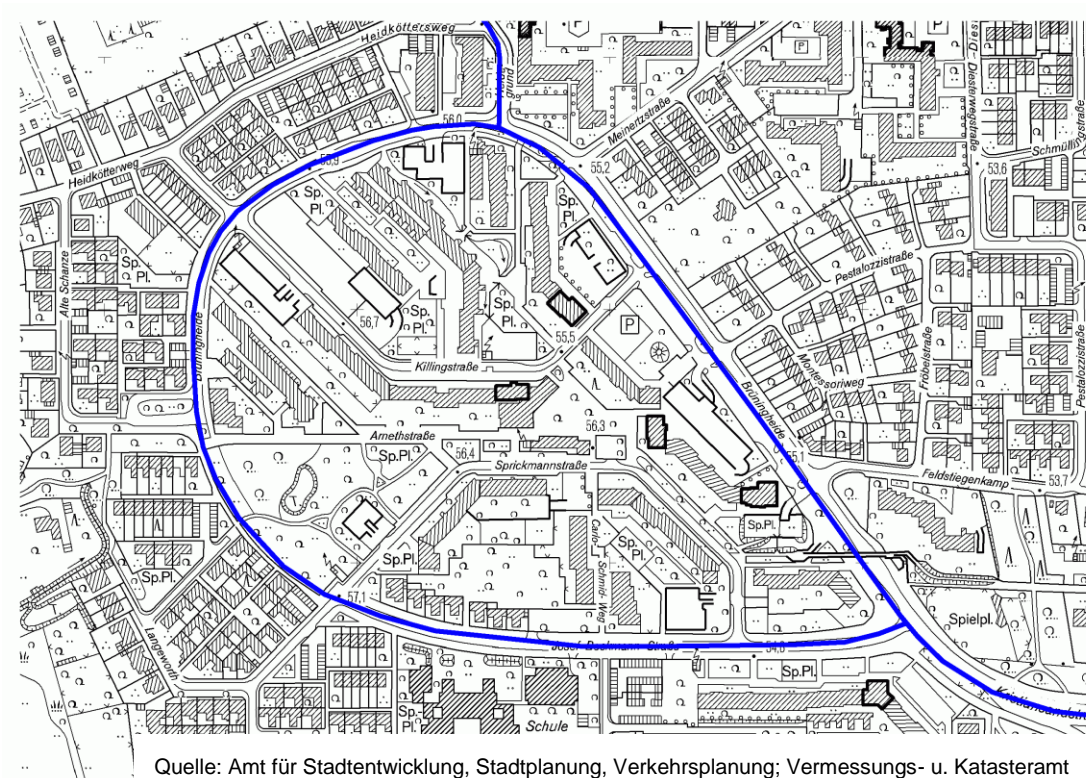


Jahresbericht 2015
für das Wohngebiet
„Münster/Kinderhaus-Brüningheide“
- Verstetigungsphase II „Soziale Stadt NRW“ -
- Juli 2016 -



Stadt Münster
Amt für Stadtentwicklung,
Stadtplanung, Verkehrsplanung
Simone Peuling-Heerstraß
48127 Münster
stadtplanung@stadt-muenster.de

Unter Verwendung der Projektberichte
der Projektverantwortlichen
des „Maßnahmenprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“

Gliederung

1	Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“	5
1.1	Programm „Soziale Stadt - Kinderhaus Brüningheide“ - Förderphase 2007 bis 2010	5
1.2	„Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ – Verstetigungsphasen I (2011 – 2013) und II (ab 2014).....	6
2	Zielstellung und Grundlagen des Berichts	9
2.1	Zielstellung des Berichts: Ergebnisübersicht 2015.....	9
2.2	Kontextdaten zur Entwicklung des Wohngebiets „Kinderhaus-Brüningheide“	10
2.3	Aufbau des Jahresberichts 2015	10
3	Kinderhaus-Brüningheide: Rahmensetzende Aktivitäten und Projekte in 2015	11
3.1	Perspektivgutachten für das Gebiet „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“	11
3.2	Stadtteilentwicklungskonzept für den Stadtteil Kinderhaus	13
4	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“	15
5	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 2: „Öffentlicher Raum“	18
6	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“	19
7	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“	21
8	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“	24
9	Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 7: „Gebietsmoderation“	35
10	„Prozessbegleitende Selbstevaluation“ (Themenfeld 8)	38
10.1	Beobachtung der Zielerreichung.....	38
10.2	Kontextdatenmonitor „Kinderhaus-Brüningheide 2015“	38
11	Ergänzende Informationen zu außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekten	40
12	Resümee und Ausblick	43
12.1	Zielerreichung 2015 unter Berücksichtigung der Projektziele.....	43
12.2	Zielerreichung 2015 unter Berücksichtigung der Programmziele	49
12.3	Ausblick auf das „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ 2016 (Verstetigungsphase II).....	53
13	Anhang	54

- Anhang 1: Karte „Projektstandorte Kinderhaus Brüningheide - Verstetigungskonzept / 2015 / 2016“

- Darüber hinaus ist die Anlage 3 zur Vorlage V/0882/2016 „Kontextdatenmonitor 2015“ Bestandteil des Berichts (inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung)

1 Das Maßnahmenprogramm „Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“

Die Ende 2006 gestartete Programmdurchführung für das Wohngebiet Kinderhaus - Brüningheide kann mittlerweile auf eine neunjährige Erfahrung in der Durchführung eines träger- und aufgabenfeldübergreifenden (= integrativen) Programms mit Wohngebietsbezug zurückblicken. Es lässt sich in folgende Phasen untergliedern:

- Förderzeitraum „Soziale Stadt“ (2006 - 2010): Programm „Soziale Stadt Kinderhaus – Brüningheide“
- Verstetigungsphase I (2011- 2013): „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus – Brüningheide“
- Verstetigungsphase II (ab 2014).

Die Verstetigung des Programms ab 2011 machte eine Anpassung der Programmorganisation und teilweise auch der Projektinhalte an aktuelle Rahmenbedingungen notwendig. Doch trotz Veränderungen in Bezug auf den Programmstatus und den –namen wurde der Anspruch aufrechterhalten, ein integratives Programm unter Beibehaltung der grundsätzlichen Ziele umzusetzen. Über den gesamten Zeitraum hinweg erfolgte eine Konzentration auf folgende zentralen Ziele:

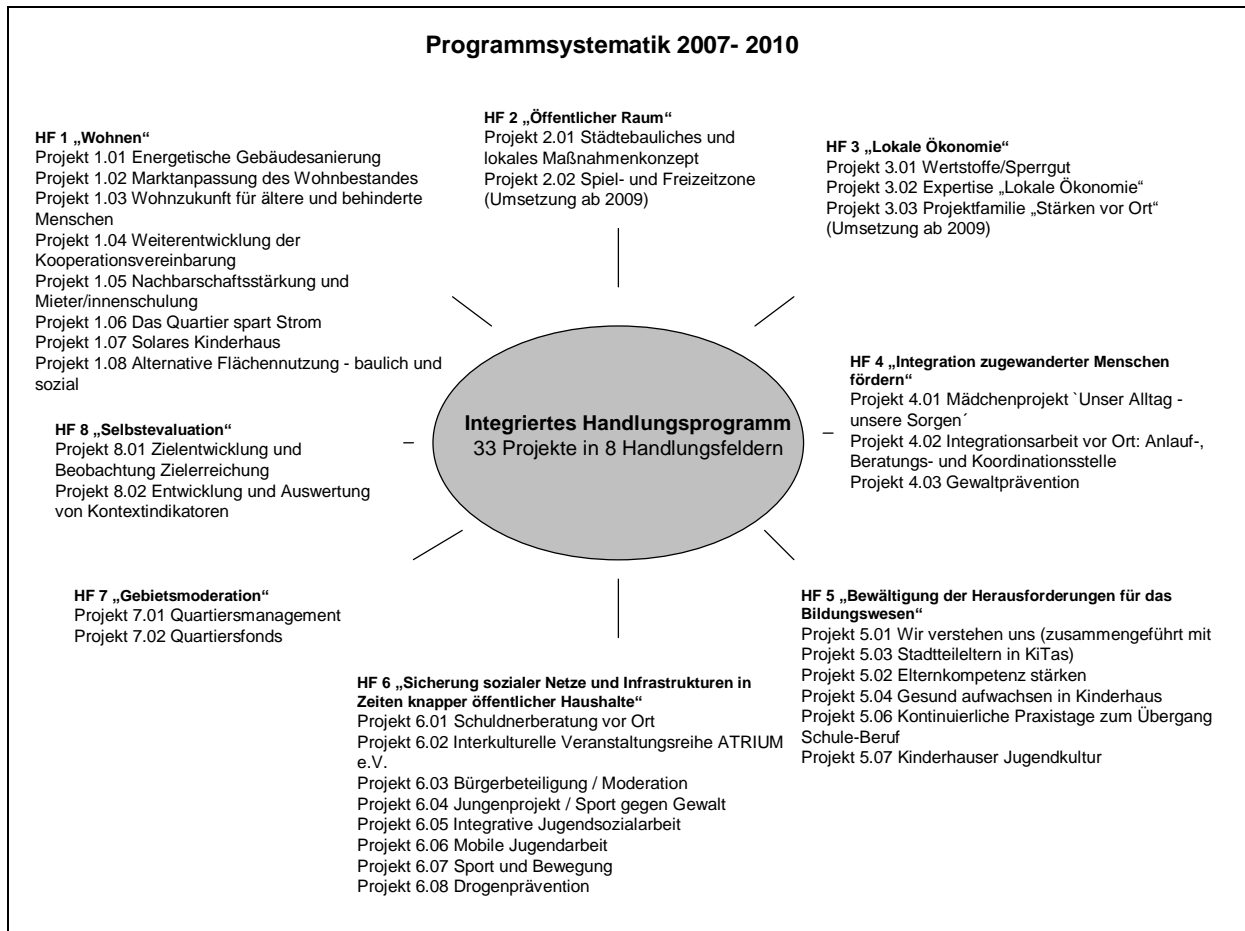
- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.

1.1 Programm „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ - Förderphase 2007 bis 2010

Mit Beschluss vom 13.12.2006 hat der Rat der Stadt Münster die Verwaltung beauftragt, das Programm „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“ auf der Grundlage eines integrierten Handlungskonzepts in den Jahren 2007 bis 2010 umzusetzen (vgl. Vorlage V/0927/2006, V/0927/2006 E1).

Bereits ab Beginn der Förderphase wurde ein konsistentes System messbarer Ziele auf Programm-, Handlungsfeld- und Projektebene entwickelt und umgesetzt (vgl. Vorlage V/0877/2007), um die Umsetzung der eigenen Projekte im Sinne der Selbstevaluation systematisch und datenbasiert zu bewerten, zu dokumentieren (vgl. Jahresberichte 2007- 2010) und so die Programmsteuerung instrumentell zu unterstützen.

Im Förderzeitraum zwischen 2007 und Ende 2010 wurden im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide im Rahmen des Programms „Soziale Stadt NRW“ über 30 Projekte in 8 Handlungsfeldern mit Zuwendungen des Bundes und des Landes zur Stadterneuerung und einem städtischen Eigenanteil umgesetzt (vgl. Vorlagen V/0347/2008, V/0297/2009, V/0291/2010, V/0601/2011). Die Handlungsfelder 1-7 (ab 2014 Themenfelder) haben dabei einen direkten Einfluss auf die inhaltliche Zielerreichung. Das Handlungsfeld 8 „Selbstevaluation“ hingegen dient der strategischen Programm- und Projektunterstützung.



Insgesamt wurde innerhalb des Förderzeitraumes eine solide Ausgangslage für eine weiterhin erfolversprechende Umsetzung ausgewählter Projekte erreicht (V/0601/2011, Anlage 2). Dementsprechend erwartete das zuständige Ministerium für Bauen und Verkehr (MBV) des Landes NRW eine Verstetigung des als ausfinanziert geltenden Maßnahmenkonzepts ab 2011.

1.2 „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ – Verstetigungsphasen I (2011 – 2013) und II (ab 2014)

Handlungsleitend für die Verstetigungsüberlegungen war die zentrale Frage, wie die erreichten positiven Veränderungen, die aufgebauten Angebots- und Vernetzungsstrukturen im Programmgebiet sowie die Kernprojekte des Programms Soziale Stadt ohne wesentliche Substanzänderung angesichts weiter bestehender Handlungsbedarfe auch über das Ende der Förderung hinaus zu festigen und zu sichern sind, um auf diesem Wege weiterhin die Wohn- und Lebensbedingungen der Bewohnerschaft zu stabilisieren.

Verstetigungsphase I (2011 – 2013)

Nach Auslaufen der Programmförderung Ende 2010 ging dieses ab dem 01.01.2011 nahtlos in das verstetigte „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ über. Auf der Grundlage des erarbeiteten Verstetigungskonzeptes wurde das Programm zunächst be-

fristet für drei Jahre bis Ende 2013 mit einer städtischen Förderung in Höhe von 150.000,- € im Jahr umgesetzt (vgl. Vorlagen V/0291/2010, V/0291/2010/1, Ratsbeschluss vom 08.12.2010). Im ersten Jahr der Verstetigung (2011) wurden 25 Projekte, im Jahr 2012 23 Projekte, im dritten Jahr der Verstetigung (2013) insgesamt 24 Projekte mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets weiter fortgeführt.

Verstetigungsphase II (ab 2014)

Da auch in 2013 noch die meisten der auf soziale Ungleichheit verweisenden Strukturmerkmale des Gebiets Ausprägungen aufwiesen, die von den gesamtstädtischen Werten stark abwichen und damit eine weitere Verstetigung der bis dato umgesetzten Maßnahmen sowie zentraler Elemente des Programms weiterhin erforderlich schien, beschloss der Rat der Stadt Münster am 11.12.2013 die unbefristete Fortführung des Maßnahmenprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide ab dem 01.01.2014. Zur Finanzierung des Programms ab 2014 steht weiterhin ein Budgetrahmen von jährlich 150.000 € zur Verfügung. Mit diesem Beschluss zur zweiten Verstetigung war eine inhaltliche Schwerpunktsetzung und Neujustierung im Bereich der Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit verbunden (Vorlage V/0533/2013, V/0533/2013/1 Erg.). Neben der Anpassung inhaltlicher Aspekte an aktuelle Rahmenbedingungen wurden die Organisation und das Verfahren der Programmdurchführung vereinfacht und möglichst ressourcenschonend gestaltet (vgl. Jahresbericht 2014). Im vierten Jahr der Verstetigung (2014) wurden wie im Vorjahr insgesamt 24 Projekte umgesetzt.

Im gesamten Programmverlauf ist das auf der nächsten Seite dargestellte Zielsystem sowohl handlungsleitende Grundlage für die Programmsteuerung als auch konzeptioneller Rahmen für die verpflichtende prozessbegleitende Selbstevaluation. Es wurde in seinen Grundzügen in einem kooperativen Verfahren mit den Projektakteuren und mit Unterstützung des Büros „Univation - Institut für Evaluation“ (Köln) im Rahmen des Teilprojekts 8.01 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ bereits im Jahre 2008 erarbeitet und seither sukzessive weiterentwickelt. Wenngleich ein Teil der Projekte außerhalb des Maßnahmenprogramms fortgeführt wurde und die Programmanbindung für diese Projekte seit Anfang 2011 insoweit lockerer geworden ist, lag das Bemühen nach wie vor darin, das Programm in der Verstetigung weiterhin als ein integratives Programm umzusetzen. Zentrale Elemente und Vorgehensweisen der Programmsteuerung wie der wohngebietsbezogene Ansatz (Stadtzelle 631 Kinderhaus-Brüningheide), die integrative Programmausrichtung, die an Zielen orientierte Programm- und Maßnahmesteuerung sowie die Gebietsmoderation wurden beibehalten, um die Erfolge der bisherigen Programmdurchführung abzusichern.

Maßnahmeprogramm Münster-Kinderhaus/Brüningheide, Programmziele und Maßnahmeübersicht (Stand Juli 2016)						
Programmziele Münster-Kinderhaus/Brüningheide	Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet Soziale Sicherung und Förderung gesellschaftlicher Teilhabe Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche					
Leitzielbereiche	Themenfeld 1 : Verbesserung der Wohnsituation	Themenfeld 2 : Gestaltung des öffentlichen Raums für einen sicheren und lebendigen Stadtteil	Themenfeld 3 : Stärkung der lokalen Ökonomie und der Beschäftigungssituation	Themenfeld 4 : Integration zugewanderter Menschen fördern	Themenfeld 5 : Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen	Themenfeld 6 : Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte
Programmmaßnahmen	1.04 Weiterentwicklung der Kooperationsvereinbarung	2.02 Spiel- und Freizeitzone (Grünschleife)		4.02 Integrationsarbeit vor Ort: Anlauf-, Beratungs- und Koordinationsstelle	5.01 Wir verstehen uns	6. 01 Schuldnerberatung vor Ort
<div style="border: 1px solid black; padding: 5px; text-align: center;"> Themenfeld 8: Prozessbegleitende Selbstevaluation 8.01 Zielentwicklung, Beobachtung Zielerreichung 8.02 Entwicklung u. Auswertung Kontextindikatoren </div>	1.05 Nachbarschaftsstärkung und Mieter/innenschulung				5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus	6.02 Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V
						6.04 Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt
						6.06 Mobile Jugendarbeit
						6.07 Sport und Bewegung
						6.08 Drogenprävention
						Themenfeld 7: Quartiersmanagement
						7.01 Quartiersmanagement: Information und Vernetzung
						7.02 Quartierfonds: Aktivierung und Beteiligung
Verstetigt, mit anderweitiger Förderung / Bestandteil laufender Verwaltungsarbeit	1.06 Das Quartier spart Strom		3.01 Wertstoffe/Sperrgut	4.01 Mädchenprojekt 'Unser Alltag - unsere Sorgen'	5.02 Elternkompetenz stärken	
			3.02 Aktiv für Arbeit	4.03 Gewaltprävention	5.06 Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf	

2 Zielstellung und Grundlagen des Berichts

2.1 Zielstellung des Berichts: Ergebnisübersicht 2015

In Kontinuität der bisherigen Vorgehensweise und Umsetzung des Ratsbeschlusses V/0533/2013/1 Erg. stellt die Verwaltung dem Rat jährliche Berichte über Umsetzung und Ergebnisse der Maßnahmen sowie über die Entwicklung der Rahmenbedingungen zur Verfügung, die zuvor der Bezirksvertretung Münster-Nord, den zuständigen Fachausschüssen und Gremien des Rates einschließlich des Integrationsrates vorgelegt werden. Die Erstellung des vorliegenden Berichts erfolgt auf dieser Grundlage und skizziert den Projektverlauf und die Projektergebnisse des Jahres 2015. Er steht grundsätzlich in der Kontinuität der vorherigen Jahresberichte, lässt jedoch aufgrund eines in Teilen modifizierten und angepassten Programms sowie einer Reduzierung der verstetigten Projekte nur eingeschränkt Vergleiche zu den Ergebnissen der Vorjahre zu.

Die Inhalte des Jahresberichts, insbesondere die Aussagen zur Zielerreichung, stellen wichtige Orientierungsgrundlagen für die Programmsteuerung und Projektdurchführung bereit und sollen die Entscheidungen der politischen Gremien zur weiteren Programmgestaltung unterstützen. Um die jährliche Projektberichterstattung noch kompakter, transparenter und ressourcenschonender zu gestalten, erfolgt die Darstellung der Projektergebnisse des Jahres 2015 entsprechend der getroffenen Vereinbarungen des Auftakt-Workshops „Verstetigungsphase 2 – Ziele, Projekthinhalte, Berichterstattung“ (11.09.2014) in weiterentwickelter Form: für jedes verstetigte Projekt werden die wesentlichen Projektaktivitäten ergebnisorientiert und konzentriert auf einem Projektblatt mit max. zwei Seiten aufbereitet. Das Raster ist wie bisher durch die Projektakteure auszufüllen (Selbstevaluation) und wird zukünftig die tabellarischen Darstellungen der früheren Jahresberichte ersetzen. Die bündelnde Querauswertung erfolgt weiterhin durch das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung und Verkehrsplanung in Kooperation mit der Programmsteuerung im Sozialamt im Rahmen der prozessbegleitenden Erfolgskontrolle.

Die Berichterstattung umfasst alle 23 Projekte, die laut des Ratsbeschlusses vom 11.12.2013 im Jahre 2015 verstetigt werden sollten (Kapitel 4 – 11). Ein Projekt entfiel somit zum Ende des Jahres 2014 (6.05 Integrative Jugendsozialarbeit). Die Darstellung der Ergebnisse in den Kapiteln 4 - 9 konzentriert sich auf die Bewertung der Zielerreichung und damit auf die 14 Projekte, die im Jahr 2015 aus dem Maßnahmenprogramm gefördert wurden und mit einem direkten Einfluss auf die inhaltliche Zielerreichung sind, d.h. die zwei Projekte zur prozessbegleitenden Selbstevaluation (Themenfeld 8) fließen hier nicht mit ein. Die sieben Projekte, die 2015 anderweitig gefördert wurden bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, werden lediglich nachrichtlich aufgeführt (siehe Kapitel 11). Einen Überblick über die einzelnen Projektstandorte des Verstetigungsjahres 2015 gibt Anlage 2, Anhang 1 zur Vorlage V/0882/2016.

2.2 Kontextdaten zur Entwicklung des Wohngebiets „Kinderhaus-Brüningheide“

Der Kontextdatenmonitor, der neben ausgewählten Strukturdaten zur Stadtteilentwicklung auch Karten mit Projektstandorten umfasst, ist seit Programmbeginn fester Bestandteil des Jahresberichts. Mit der Vorlage V/0533/2013 wurde die Fortsetzung der Aufbereitung von Kontextdaten als Bestandteil der prozessbegleitenden Selbstevaluation auch für die zweite Verstetigungsphase ab 2014 beschlossen.

Die Daten des Kontextdatenmonitors zeigen an, unter welchen demographischen und sozio-ökonomischen Rahmenbedingungen die Projekte der Sozialen Stadt durchgeführt wurden. Sie sind jedoch ausdrücklich keine Wirkungsanalyse der Projekte, sondern stellen vielmehr Rahmendaten zur Stadtteilentwicklung dar. Die Konzeption, die Inhalte und die Verwendung des Kontextdatenmonitors werden in Kapitel 10 erläutert. Die Daten des Kontextdatenmonitors für das Projektjahr 2015 sind in Anlage 3 zur Vorlage V/0882/2016 zu finden. Ausgewählte Kontextdaten wurden in den jeweiligen Sitzungen des Beirats „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (bis Frühjahr 2014) und im Rahmen der durchgeführten Workshops zur Standortbestimmung, Auftragslage und Zielstellung in der Verstetigungsphase 2 (11.09.2014, 24.09.2015) vorgestellt und dort als sehr hilfreich zur Einschätzung der Quartiersentwicklung angesehen.

2.3 Aufbau des Jahresberichts 2015

Nach einem Überblick über die Entwicklung der Programmsystematik und die Zielstellung des Berichts in den einführenden Kapiteln 1 und 2 gibt das Kapitel 3 einen Einblick in weitere das Programm bzw. das Programmgebiet beeinflussende Aktivitäten und Planungen in Kinderhaus-Brüningheide sowie darüber hinaus auch im gesamten Stadtteil Kinderhaus.

Kernstück der Berichterstattung sind die Kapitel 4 - 9, in denen die Projektergebnisse 2015 nach Themenfeldern in Projektblättern aufgeführt werden. Die Darstellung der Ergebnisse berücksichtigt die Bedeutung einer geschlechterdifferenzierten Betrachtung sowie der Migrationsvorgeschichte (vgl. Vorlage V/0927/2006). Die Projektberichte sind folgendermaßen aufgebaut:

- Projektname und -nummer
- Projektträger
- Kontakt
- Projektkurzbeschreibung
- Projekt-Ziele
- Indikatoren/Kennwerte
- Ergebnisse 2015 (auf Basis der Projektberichte der Projektakteure, vgl. Kontaktangaben)
- Zielerreichung
- Gesamtfazit
- Ausblick

- Weiterführende Informationen

Ergänzend zu den dargestellten Projektergebnissen 2015 werden in Kapitel 10 die Aktivitäten im Rahmen der „Prozessbegleitenden Selbstevaluation“ sowie die Konzeption und Inhalte des Kontextdatenmonitors erläutert. Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten sowie eine Karte mit den Projektstandorten in 2015/2016 sind in Anlage 2, Anhang 1 zur Vorlage V/0882/2016 dokumentiert. Weiterhin werden in Kapitel 11 die sieben Projekte nachrichtlich aufgeführt, die 2015 anderweitig gefördert wurden bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind.

In einem bilanzierenden Kapitel 12 wird zum einen ein Überblick zur Erreichung der gesetzten Projektziele in 2015 gegeben. Darüber hinaus werden die Ergebnisse des Jahres 2015 noch einmal in knapper Form unter Berücksichtigung des integrierten Programmgebietsansatzes zusammengefasst. Abschließend gibt das Kapitel einen Ausblick auf die bereits begonnenen bzw. geplanten Aktivitäten des Verstetigungsjahres 2016.

3 Kinderhaus-Brüningheide: Rahmensetzende Aktivitäten und Projekte in 2015

Dieses Kapitel gibt einen Einblick in weitere Aktivitäten und Planungen in Kinderhaus, die einen Einfluss auf die bauliche und infrastrukturelle Weiterentwicklung des Quartiers sowie die Integration der dort ansässigen Bevölkerung in den Stadtteil Kinderhaus haben. Dabei wird der Blick einerseits auf Vorhaben im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide gerichtet, andererseits auch auf den gesamten Stadtteil betreffende Entwicklungsperspektiven.

3.1 Perspektivgutachten für das Gebiet „Soziale Stadt Kinderhaus-Brüningheide“

Mit dem Ziel, die Zukunftsperspektiven des Wohngebietes Kinderhaus-Brüningheide insbesondere unter wohnungswirtschaftlichen und städtebaulichen Gesichtspunkten zu prüfen und geeignete Handlungsempfehlungen zu entwickeln, wurde unter der Federführung des Amtes für Wohnungswesen (jetzt: Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung) ab 2010 zunächst ein Perspektivgutachten für das Wohngebiet Brüningheide (V/0422/2010), ab 2011 dann ein darauf aufbauendes „städtebauliches und wohnungswirtschaftliche Realisierungskonzept“ (Büro Prof. Huke-Schubert Berge Architekten) erarbeitet. Zu den Aktivitäten 2010 - 2014 sei auf die Ausführungen in den jeweiligen Jahresberichten zum Maßnahmenprogramm verwiesen¹.

Im Jahr 2015 standen drei Themenschwerpunkte im Fokus der Arbeit:

- Planungen der Eheleute Siemann auf der öffentlichen Fläche am Carlo - Schmid – Weg:
Aufgrund des seit 2013 geänderten Gesetzes zur Bereitstellung von Kindertagesstätten-

¹ Jahresbericht 2010 (Vorlage V/0601/2011), Jahresbericht 2011 (Vorlage V/0287/2012), Jahresbericht 2012 (Vorlage V/0533/2013), Jahresbericht 2013 (Vorlage V/0729/2014), Jahresbericht 2014 (Vorlage V/0933/2015)

plätzen war die Stadt Münster aufgefordert, einem entsprechenden Bedarf im Stadtgebiet nachzukommen. Im Zuge dieses Prozesses gerieten, mit Blick auf die erforderlichen, zügigen Entwicklungsmöglichkeiten die städtischen, unbebauten Flächen in den Fokus der Betrachtung und damit auch die öffentliche Fläche am Carlo – Schmid – Weg. Kurzfristig konnten die Eheleute Siemann als Privatinvestoren für den Neubau der Kindertagesstätte als integraler Bestandteil eines auch Wohnen umfassenden Vorhabens gewonnen werden. In enger Zusammenarbeit zwischen den Vertreterinnen und Vertretern der Stadt, der Privatinvestoren und des beauftragten Architekturbüros wurde eine Entwurfsplanung konzipiert, vorgestellt und noch in 2015 genehmigt. So wird eine vierzügige Kindertagesstätte im Erdgeschoss des Gebäudes mit einer Nutzfläche von 700 qm und einer Außenspielfläche von 1200 qm bis zum Frühjahr 2017 entstehen. Ferner konnte im Rahmen der engen Kooperation der am Planungsprozess Beteiligten erreicht werden, dass zwei weitere Geschosse mit 25 öffentlich geförderten, barrierefreien Wohnungen (Wohnungsgrößen von 36 bis 52 qm) über der Kindertagesstätte errichtet werden. Die Wohnungen sollen ab dem Frühjahr 2017 sukzessiv bezogen werden. Mit diesem Wohnungsneubau kann ein weiterer Beitrag zu einem differenzierten Wohnungsangebot im Wohngebiet geleistet werden.

- Bestandsentwicklungen BGP Investment S.a.r.l.: Nach einem langen Diskussionsprozess zwischen dem Vertreter des BGP Asset-Managements, den beauftragten Hausverwaltungen und den städtischen Vertretern wurde neben der bereits laufenden Renovierungen einzelner Wohnungen im Jahr 2015 ein Maßnahmenpaket begonnen. Dies beinhaltet die Dachdämmung, Erneuerung der Heizungsanlage, Überarbeitung der Fassade und der Fenster in den Wohnungsbeständen „Sprickmannstraße 31-41“. Die Maßnahmen sollen im Jahr 2016 abgeschlossen werden. Weitere zukünftige, verbindliche Realisierungsmaßnahmen sind aktuell nicht bekannt.
- Vorstellung des Entwurfs des baulichen und wohnungswirtschaftlichen Realisierungskonzeptes: Im Herbst 2015 stellte das beauftragte Planungsbüro Prof. Huke-Schubert Berge Architekten den Entwurf des baulichen und wohnungswirtschaftlichen Realisierungskonzeptes in einem Kreis aus Vertretern des Ministeriums für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr NRW, der Bezirksregierung Münster und der Stadt Münster vor. Die Präsentation zeigte, dass wesentliche Schritte im Kontext einer zukunftsfähigen Quartiersentwicklung in den privaten Wohnungsbeständen durch eine kontinuierliche Kooperation mit den Eigentümern im Rahmen der Erstellung des Realisierungskonzeptes und damit der ministeriellen und kommunalen Intervention angestoßen bzw. umgesetzt werden konnten. Nach Umsetzung der Maßnahmen in den Wohnungsbeständen und Fertigstellung der öffentlich geförderten Wohnungen werden über 50 % der Wohnungsbestände im Rahmen des interaktiven Entwicklungsprozesse von den Eigentümern instandgesetzt, modernisiert oder erneuert worden sein. Dazu zählt auch, dass der anfänglich hohe Energieverbrauch im Quartier durch die aufgeführten Maßnahmen in erheblichem Maße gesenkt werden konnte. Es ist aber auch festzustellen, dass die Eigentümer der Wohnungsbestände unterschiedliche Bewirtschaftungskonzepte und Investitionsstrategien verfolgen. Es entstehen dadurch sowohl bei den Maßnahmenprofilen als auch bei den Zeitpunkten der Durchführung erhebliche Differenzen. Deshalb wird es eine Entwicklung aus einem „Guss“, wie sie hinlänglich

aus Neubaugebietsplanungen bekannt ist, an dieser Stelle nicht geben können, was durchaus auch als große Chance für das Quartier anzusehen ist.

- Ausblick: Im Zuge der Erarbeitung des Realisierungskonzeptes, aber auch mit Blick auf die aktuellen Entwicklungen hat sich die Lage auf dem Münsteraner Wohnungsmarkt, hier insbesondere im niedrigen Mietpreissegment, gegenüber den vergangenen Jahren noch erheblich verschärft. Die Spitze dieses Nachfrageüberhanges ist bei weitem noch nicht erreicht und wird deshalb die Überlegungen auch zu diesen Wohnungsbeständen weiterhin beeinflussen. So steht die nachhaltige bauliche und soziale Stabilisierung des Wohnquartiers Kinderhaus-Brüningheide auch zukünftig im Mittelpunkt der Fortentwicklung. Aus diesem übergeordneten Quartiersziel ergeben sich zum einen Sicherungs- und zum anderen Entwicklungsziele. Bei den Sicherungszielen stehen dabei der Erhalt des vorhandenen Bestandes an bezahlbaren Mietwohnungen, die Vermeidung von massiven Mietsteigerungs-, Aufwertungs- und Verdrängungsprozessen und die Absicherung der Jugendhilfe-, Sozial- und Gesundheitsinfrastruktur im Vordergrund weiteren Handelns. Hinsichtlich der Entwicklungsziele stehen die Schaffung nachfragegerechter Gebäude und Wohnungstypen für breite Schichten der Bevölkerung, die Neugestaltung des Sprickmannplatzes zur Optimierung der Aufenthaltsfunktion und Stärkung der quartierszentralen Bedeutung sowie die Neugestaltung bisher unattraktiver und dysfunktionaler Wegeführungen, Freiflächen und Stellplatzanlagen im Fokus weiterer Überlegungen.

Einhellige Meinung der Fachvertreterinnen und -vertreter des zuständigen Ministeriums, der Bezirksvertretung und der Stadt Münster ist, dass auch zukünftig die Priorität auf die weitere Entwicklung der bisher noch nicht ertüchtigten Wohnungsbestände zu richten sein wird und erst dann Maßnahmen zur Verbesserung oder Erneuerung der Straßen, Wege und Plätzen unter einer breiten Beteiligung der Öffentlichkeit erfolgen sollen. Letztlich wird das Erreichen der genannten Ziele nur funktionieren, wenn eine vorausschauende, instrumentelle Projektsteuerung von Seiten der Stadt Münster stattfindet.

3.2 Stadtteilentwicklungskonzept für den Stadtteil Kinderhaus

Im Auftrag des Rates der Stadt Münster hat das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung im Jahr 2012 ein Verfahren eingeleitet, um ein Stadtteilentwicklungskonzept für ganz Kinderhaus zu erarbeiten (vgl. Vorlagen V/0139/2011, V/0017/2012 und V/0017/2012 /1, 21.03.2012 Rat). Mit diesem Konzept sollen Entwicklungspotenziale des Stadtteils für die Zukunft aufgezeigt und Impulse für eine bürgernahe Entwicklung gesetzt werden.

Gemeinsam mit der Stadtteilbevölkerung wurden räumliche Entwicklungsschwerpunkte und für die Zukunft des Stadtteils bedeutende Themen herausgearbeitet und mit konkreten Maßnahmenvorschlägen versehen. Im Frühjahr 2014 konnte eine Zusammenstellung aller Bürgeranregungen gefertigt und der Politik und der Bürgerschaft zur Kenntnis gegeben werden. In der nachfolgenden Projektphase wurden die Anregungen von den zuständigen Fachämtern der Verwaltung geprüft; dabei wurden vor allem grundsätzliche Realisierungschancen eingeschätzt.

Zu Beginn des Jahres 2015 wurde die von der Verwaltung vorgeschlagene Prioritätenliste der zu realisierenden Maßnahmen mit dem Interfraktionellen Arbeitskreis „Stadtteilentwicklungskonzept Münster-Kinderhaus“ intensiv diskutiert und nach der Rückkopplung in die jeweiligen Fraktionen abgestimmt und angepasst.

Die detaillierte Darstellung des beteiligungsorientierten Prozesses zur Erstellung des Stadtteilrahmenplans und die Übersicht der zu realisierenden Maßnahmen wurde, ergänzt durch allgemeine raumfunktionale Informationen, die den Stadtteil Kinderhaus betreffen, in einem gut verständlichen und barrierefreien Abschlussbericht zusammengefasst.

Im Juni 2016 wurde dieser Abschlussbericht den zuständigen parlamentarischen Gremien zur Kenntnis vorgelegt (V/0394/2016). Anschließend wird es auch der interessierten Öffentlichkeit in Form einer Broschüre zur Verfügung gestellt.

Für die Umsetzung der in den thematisch strukturierten, tabellarischen Übersichten aufgelisteten Maßnahmen müssen noch entsprechende Beschlüsse von den parlamentarischen Gremien gefasst werden.

Den Vertretern von Politik, Verwaltung und sozialen Verbänden sowie anderen privaten Akteuren soll das Entwicklungskonzept als Leitfaden für zukünftige Entscheidungen und das Handeln zur Aufwertung des Stadtteils dienen. Dabei sind auch die zahlreichen Zwischenergebnisse aus den sehr unterschiedlich strukturierten Beteiligungsschritten mit ihren Detailaussagen in die zukünftigen Planungsüberlegungen einzubeziehen.

4 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 1: „Verbesserung der Wohnsituation“

Projektname	Weiterentwicklung der Kooperation zur Verbesserung der Wohnverhältnisse im Quartier Nordwestschleife		Projekt-Nr.	1.04
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64)			
Kontakt	Rainer Leskow, 492-6430, leskowr@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Ein Netzwerk zwischen den örtlichen Wohnungsunternehmen, der Mieterschaft und der Stadt Münster ist zu erstellen und zu sichern mit den Zielen - der langfristigen Zusammenarbeit - der Verbesserung der Wohnverhältnisse - der Schaffung und Erhalt von sozial stabilen Bewohnerstrukturen			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Das bestehende Netzwerk "Wohnen in Kinderhaus/ Brüningheide" arbeitet regelmäßig im Sinne der aufgeführten Ziele, mindestens 12 Veranstaltungen, Sitzungen o. ä. sind im Jahr abzuhalten.	Anzahl Netzwerktreffen, Veranstaltungen	17 Netzwerktreffen, Veranstaltungen in 2015 (2014 = 16 Netzwerktreffen, Veranstaltungen) Zahlreiche Netzwerktreffen, Veranstaltungen und Sitzungen mit Vertretern/innen von Bewohnerschaft, sozialen und kulturellen Einrichtungen sowie Wohnungswirtschaft und der Stadt Münster hatten unterschiedliche Schwerpunkte und sorgten für unterschiedliche Ergebnisse. Sitzungen der Imagewerkstatt Schleife, der Vertrauensmieter, des Arbeitskreises Wohnungswirtschaft Kinderhaus aber auch öffentliche Veranstaltungen wie z. B. die Blumenaktion der Wohnungswirtschaft, der Weihnachtsmarkt oder eine Fahrt mit der Mieterschaft nach Bremen-Tenever und ein offenes Treffen zum Gedenken an die verstorbene Vertrauensmieterin Helma Gockeln spiegeln die Bandbreite wider. Von Bedeutung sind insbesondere auch die beiden in 2015 durchgeführten Treffen des Arbeitskreises der Vertrauensmieterinnen und –mieter.. Beim ersten Treffen im Mai 2015 gab es einen intensiven Austausch zwischen Mieterschaft und Vertretern von Sahle Wohnen und BGP. Neben der Vorstellung des neuen Wohnprojektes von Sahle Wohnen wurden Problemlagen im Wohnungsbestand von BGP intensiv diskutiert. Eine zweite Sitzung im Herbst 2015 sorgte für einen internen Meinungs- und Informationsaustausch ohne Gäste aus der Wohnungswirtschaft. Trotz der sehr unterschiedlichen Positionen und teilweise auch sehr deutlichen Worte der Mieterschaft bleiben die Kommunikation und Kooperation zwischen allen Beteiligten und die gemeinsame Zusammenarbeit erhalten.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Die sehr unterschiedlichen Arbeits- und Handlungsansätze haben sich bewährt und werden fortgeführt.			
Ausblick 2016	In 2016 wird verstärkt versucht, die Nachbarschaften zu stärken und sie auch zum „Mitmachen“ aufzufordern. Ein großer Teil der Mieterschaft ist hier noch wenig präsent und könnte seinen Einfluss auf die verschiedenen Prozesse und die Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen im Quartier noch intensivieren.			

Projektname	Stärkung und Unterstützung der Mieterschaft		Projekt-Nr.	1.05
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung (64)			
Kontakt	Rainer Leskow, 492-6430, leskowr@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Sitzungen des Mieterrates „Vertrauensmieter“, Organisation von Mieterschulungen und sonstigen Treffen bei Bedarf			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Den Bewohnern wird die Möglichkeit gegeben, sich aktiv an der Verbesserung der Wohnsituation zu beteiligen und/oder sich vor Ort hierzu auszutauschen. Mindestens zwei Sitzungen des Mieterrates sollen im Jahr stattfinden und mindestens 10 Personen sollten daran teilnehmen.	Anzahl der öffentlichen Sitzungen des Arbeitskreises der Vertrauensmieter Anzahl der teilnehmenden Mieterinnen und Mieter	Anzahl der Sitzungen des Arbeitskreises der Vertrauensmieter: 2 (2014 = 1) Derzeit sind 52 Personen/Haushalte im Adressenverzeichnis aufgeführt, die zu den Sitzungen eingeladen werden wollen (2014 = 38). Anzahl der teilnehmenden Mieter: 07.05.2015: 34 Mieter/innen, 19.11.2015: 15 Mieter/innen Anteil der Personen mit Migrationsvorgeschichte: bei größeren Veranstaltungen ca. 60 %, im AK Vertrauensmieter bei ca. 45 % Frauenanteil bei größeren Veranstaltungen wie im Vorjahr 50-60 %, beim Mieterrat ca. 60 % In der Sitzung am 07.05.2015 wurde das Wohnkonzept von Sahle Wohnen vorgestellt und besprochen. Auch Themen zum BGP Bestand (Sanierung Sprickmannstr. 31 - 41, Zuordnung der Parkplätze einschließlich Abschleppaktionen, Reinigung von Treppenhäusern und Fluren, defekte Außenbeleuchtung, Einsatz und Abrechnung technischer Notdienst, Warmwasserversorgung, defekte Balkonabflüsse, unerlaubte Anbauten in den Gärten) waren von großem Interesse und wurden mit den Vertretern des örtlichen Büros intensiv diskutiert. Ferner waren die anstehende Fahrt nach Papenburg, das AWO Sommerfest auf dem Sprickmannplatz und die Blumenaktion der Wohnungswirtschaft Gesprächsgegenstand. Am 19.11.2015 war die Mieterschaft unter sich. Hier ging es überwiegend um Problemlagen im Wohnungsbestand von BGP (Mietstreitigkeiten, fehlerhafte Nebenkostenabrechnungen, problematische Erreichbarkeit des Verwaltungsbüros von BGP, Arbeitsende Sicherheitsdienst Fair-Guard, Zuordnung der Parkplätze/Abschleppaktionen, Hausverantwortliche Mieter, Sprechzeiten und Aufgaben des Hausmeisterdienstes. Ebenso waren die Sanierung der Gebäude Sprickmannstraße 31 - 41, eine problematische Warmwasserversorgung sowie Flur- und Treppenhausreinigung, Feuchtigkeitsschäden, defekte Außenbeleuchtung, Mülltrennung, Mülltourismus, Videoüberwachung) und die Organisation des Weihnachtsmarkt 2015 wesentliche Punkte des Abends. Darüber hinaus bringt sich ein Teil der Mieterschaft regelmäßig bei den Sitzungen der Imagewerkstatt Schleife und bei den sonstigen Aktionen und Veranstaltungen im Quartier ein.	Projektziel erreicht	

Gesamtfazit	Mit dem Arbeitskreis des Mieterrates „Vertrauensmieter“ wird unter der Leitung des Amtes für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung der Mieterschaft die Möglichkeit gegeben, sich mit weiteren Mietern/innen und bei Bedarf auch mit Vertretern der örtlich ansässigen Wohnungsunternehmen und –verwaltungen über die Wohnsituation auszutauschen und Problemlagen anzusprechen, mit dem Ziel der Beseitigung. Derzeit sind 52 Personen/Haushalte im Adressenverzeichnis aufgeführt, die zu den Sitzungen eingeladen werden wollen. Ein Bedarf an einer mietrechtlichen Schulung war in 2015 nicht gegeben. Insgesamt ist das Projekt als positiv zu bewerten.
Ausblick 2016	Eine weitere Anpassung oder wesentliche Veränderung der Ziele oder Indikatoren ist vorerst nicht notwendig, zwei Sitzungen der Vertrauensmieter/Jahr sollten neben den sonstigen Angeboten im Quartier grundsätzlich ausreichen.

5 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 2: „Öffentlicher Raum“

Projektname	Grünschleife - Gestaltung und Pflege einer öffentlichen Grünanlage		Projekt-Nr.	2.02
Projekträger	Stadt Münster, Amt für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit			
Kontakt	Wolfram Goldbeck, 492-6762, goldbeck@muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Gestaltung und Pflege einer öffentlichen Grünanlage mit Anwohnern			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Durchführung von zwei bewohneraktivierenden Veranstaltungen zur Gestaltung der Grünschleife mit jeweils mindestens 50 Personen aus dem Quartier	Anzahl Projekttag / Anzahl Teilnehmende	Projekttag am 24.5.15 mit ca. 70 Beteiligten, Bepflanzung des Walles mit immergrünen Sträuchern, Erneuerung der Schachbänke, Bepflanzung der Gemüsebeete und der Kräutermauer, Erweiterung der Rosenbeete, Verteilung von Holzhäcksel, Ausbesserung der Wege mit Dolomitsand. Projekttag am 19.9. mit ca. 45 Beteiligten, Aufstellung des neuen Infocontainers, Säuberung des Teiches und Entfernung von Schilf. Bau einer eigenen Kompostanlage. Erweiterung und Neugestaltung des Beerenobst-Naschgartens. Pflanzung von Narzissen und Tulpenzwiebeln. Aufbringen von Holzmulch auf allen Beeten und Rückschnitt der Rosen sowie Ausbesserung der Dolomitsandwege.	Projektziel erreicht	
Bereitschaft der Bewohnerschaft zur aktiven Mitwirkung an Pflege und Gestaltung des Wohnumfeldes ist weiter gestärkt worden	Ganzjährige Arbeiten	Im gesamten Jahr pflegt täglich eine Gruppe zwischen 4 und 6 Personen unter der Anleitung von Frank Blümer die Blumen,- und Gemüsebeete sowie den Gemüsegarten. Des Weiteren gehören pflegerische Arbeiten wie Laubentfernung, Reinigung des Teiches, Säuberung der Nistkästen sowie der Gehölzschnitt zu ihren Aufgaben.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Das Projekt läuft gut, die Parkanlage ist gepflegt und wird von Anwohnerinnen und Anwohnern im Quartier genutzt. In Zukunft sollte versucht werden, noch weitere im Quartier lebende Gruppen ins Projekt einzubinden.			
Ausblick 2016	Zurzeit „läuft alles rund“, so dass eine Änderung der Ziele oder der Betreuungsmaßnahmen nicht sinnvoll sind. Mit der Schaffung einer zeitlich befristeten Teilbeschäftigung eines Anwohners (Frank Blümer), der sich über viele Jahre schon zuvor ehrenamtlich engagiert hat, ist eine kontinuierliche Koordination vor Ort bis Juli 2017 sichergestellt.			
weiterführende Informationen	Pressemitteilungen, Informationen zum Projekt unter www.muensterbekenntfarbe.de			

6 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 4: „Integration zugewanderter Menschen fördern“

Projektname	Integrationsarbeit vor Ort		Projekt-Nr.	4.02
Projektträger	Begegnungszentrum Kinderhaus e.V.			
Kontakt	Olga Stolz, 0251/3 90 96 97, olga.stolz@bgz-kinderhaus.de			
Projektkurzbeschreibung	Zielgruppe: Menschen mit Migrationshintergrund			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Die Zahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte, die sich gesellschaftlich engagieren bleibt konstant, nimmt zu (+5%)	Anzahl engagierter Personen mit Migrationsvorgeschichte	Seit Projektbeginn nimmt die Zahl engagierter Personen mit Migrationsvorgeschichte kontinuierlich zu: 95 Personen in 2015 (2014 = 89), Steigerung um 7 %, 66 % der Engagierten sind weiblich.	Projektziel erreicht	
Die Zahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle bleibt konstant, bzw. soll möglichst sinken	Anzahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle	Im Stadtteil ist es in Bezug auf die Inanspruchnahme der Konfliktmoderation allgemein ruhiger geworden. Die Zahl der durch die Konfliktmoderation bearbeiteten Fälle liegt bei 42 (2014 = 55). Die Zahl der Interventionen ist damit in 2015 um ca. 10 % rückläufig.	Projektziel erreicht	
Der Anteil von Personen mit Migrationsvorgeschichte, die an Bildungsmaßnahmen teilnehmen, steigt jährlich um 10% an	Anzahl der Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten	Die Anzahl der teilnehmenden Personen mit Migrationsvorgeschichte an Bildungsangeboten lag in 2015 bei 304 Personen (2014 = 302), Steigerung um 0,6 %, 80 % weiblich. Es wurden Weiterbildungen zum Thema: „Grundlagen der Kommunikationspsychologie“; „Gesundheitsprävention“; „Erfolg und Nachhaltigkeit in niederschweligen Frauenkursen“ angeboten. Das Angebot wurde gerne angenommen. Die Frauen, alle mit Migrationsvorgeschichte, waren positiv überrascht, dass sie die Inhalte der Weiterbildung im Alltag umsetzen können und diese einfach zu verstehen sind.	Projektziel teilweise erreicht, Stabilisierung auf hohem Niveau	
Die Zusammenarbeit mit bestehenden Gruppen im Wohngebiet (BGZ, KAI u.a.) wird intensiviert	Anzahl, Art, Dauer des Bestehens der Gruppe	Die Anzahl der selbstorganisierten interkulturellen Initiativen liegt in 2015 bei 37 (2014 = 33). Die Zusammenarbeit mit schon bestehenden Gruppen ist auch weiterhin sehr gut. Sie treffen sich regelmäßig (wöchentlich) im Begegnungszentrum. Einige der Gruppen sind im Vergleich zu 2014 noch viel aktiver und mobiler geworden. Sie nehmen teil an gemeinsamen Veranstaltungen und Aktivitäten des BGZ und engagieren sich stärker im Stadtteil. Sie unternehmen Ausflüge und besuchen Veranstaltungen nicht nur in Raum Münster, sondern auch außerhalb der Stadtgrenzen. Zudem haben sich vier neue interkulturelle Gruppen gegründet (u.a. jesidische Gruppe).	Projektziel erreicht	

Die interkulturelle Interessenvertretung in der Stadtteilarbeit soll in Kooperation mit dem neuen Integrationsrat gestärkt werden, insbesondere auch im Bereich der jungen Erwachsenen	Anzahl der Beratungskontakte junge Migrantinn/en Anzahl der Veranstaltungen mit dem Integrationsrat Absicherung der TN von jungen Migrantinn/en im Vorstand BGZ	Unterstützung Jugendlicher in Fragen Schule und Ausbildung/Beruf durch Frau Rosin (Jugendsozialarbeit). Enge Zusammenarbeit mit dem Integrationsrat. Infotreffen, gemeinsame Veranstaltungen (Tag der Migranten, interkulturelle Wochen). Junge Erwachsene sind im Vorstand des BGZ vertreten und arbeiten aktiv mit. 150 junge Migrantinnen/en in Beratungsbezügen erreicht, Drei gemeinsame Veranstaltungen mit dem Integrationsrat in 2015. Durch Beschluss der Jahreshauptversammlung des BGZ zusätzliche Interessenvertretung von zwei jungen Migrantinn/en im Vorstand abgesichert.	Projektziel erreicht
Die interkulturelle Seniorenarbeit soll verstetigt werden und jährlich um 10 % steigen.	Anzahl der Senioren mit Migrationsvorgeschichte Es sollen 60 Senior/innen in 2015 erreicht werden und die Zahl soll jährlich um 10 % gesteigert werden	Die Zahl älterer Menschen, die Probleme haben, ist nach wie vor sehr hoch. Sie leben an der Armuts- und Isolationsgrenze. Mehr Hausbesuche. Hinführung der Senioren zu den offenen Treffs. 10 Stunden Seniorenarbeit wöchentlich seit 2015, mehrfach interkulturell. In 2015 nahmen 65 Senior/innen an den regelmäßigen Angeboten teil. In 2016 werden die seniorengerechten Wohnungen bei Sahle fertiggestellt und es ist mit weiteren Besucherinn/en zu rechnen.	Projektziel erreicht
Das Projekt "Interkulturelle Stadtteilmütter" soll verstetigt werden und neben dem Beschäftigungssektor auch im Gesundheitsbereich wirken.	Es sollen 80 Frauen regelmäßig über die interkulturellen Stadtteilmütter erreicht werden und die Zahl soll bei der Verstetigung des Projekts auf 100 in den Folgejahren 2016-2018 steigen	Für 2015 wurden vier AGH-Stellen bewilligt. Das Projekt „Die Interkulturellen Stadtteilmütter“ hat auch 2015 sehr gute Resonanzen bekommen und wird in 2016 weitergeführt. Zwei Frauen sind als Langzeitarbeitslose im Rahmen des Programms: „Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt“ ab 02.2016 mit 30 Stunden pro Woche im BGZ tätig. Über die interkulturellen Stadtteilmütter wurden 80 Frauen regelmäßig in 2015 erreicht und auf Angebote im Stadtteil aufmerksam gemacht bzw. dorthin verwiesen. Zwei Frauen sind ab 2016 für drei Jahre hierfür fest 30 Std./wöchentlich tätig.	Projektziel erreicht
Für neu zugezogene Familien soll eine abgesicherte Willkommenskultur im Wohngebiet hergestellt werden	Informationsmaterialien über die Angebote im Stadtteil werden verteilt und Einzel- bzw. Gruppenkontakte werden hergestellt	Neu zugezogene Familien werden intensiv betreut. Sie werden über Hilfsangebote im Stadtteil informiert und auch zu den Angeboten begleitet. Broschüre ‚Mein Kinderhaus‘, Flyer BGZ werden verteilt. Es wird Kontakt zu bestehenden Gruppen hergestellt. Hohe Beratungs- und Nutzungszahlen des BGZ zeigen, dass eine Vielzahl der neuen Bewohner/innen bereits erreicht wird.	Projektziel erreicht

Gesamtfazit	Das Projekt entwickelt sich sehr positiv. Die Frequenz und Akzeptanz der Angebote ist sehr hoch. Es ist eine weitergehende Stabilisierung im Wohngebiet erreicht worden. Die Fluktuation wird durch Neubelegungen/Umzüge aber steigen, so dass neue Mieter/innen wieder neue Beratungs- und Integrationsbedarfe mit sich bringen werden.
Ausblick 2016	Zielanpassung ist erfolgt. Zusätzliche Raumressourcen wären hilfreich.
weiterführende Informationen	Alle Infos zu den Angeboten des Begegnungszentrums Kinderhaus sind abrufbar unter www.bgz-kinderhaus.de bzw. auf der Facebook-Seite des BGZ aktuell dargestellt.

7 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 5: „Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen“

Projektname	„Wir verstehen uns“		Projekt-Nr.	5.01
Projektträger	Kinderhauser Arbeitslosen Initiative - KAI e.V.			
Kontakt	Diplom-Pädagogin Julia Jehnen, Josef-Beckmann-Straße 5, 48159 Münster, Tel.: 0251-263689, email: KAI-muenster@t-online.de			
Projektkurzbeschreibung	<p>KAI e.V. führt als Projektträger gemeinsam mit dem Kooperationspartner „Haus der Familie“ und weiteren Kooperationspartnern</p> <ul style="list-style-type: none"> - Deutschsprachkurse für Eltern zur Stärkung ihrer Aufgaben im Lernprozess der Kinder - Alphabetisierungs- und Sprachkurse für Erwachsene zur sozialen Integration, zur Integration in den Arbeitsmarkt bzw. zur Schulung deutsch- und mutter-sprachlicher Fähigkeiten für verschiedene Bereiche des alltäglichen Lebens - Einzelnachhilfe für Kinder und Jugendliche sowie - erforderliche Begleitmaßnahmen (Weiterbildung, Kinderbetreuung usw.) durch. 			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Erhöhung der Chancengleichheit durch eine Erhöhung der Bildungsbe- teiligung für Familien mit Sprachdefiziten (Verbesserung der Sprachfähigkeit der Erwachsenen und Kinder)	<p>Anzahl der Erwachsenenurse und Anzahl der erwachsenen Sprachkursteilnehmer</p> <p>Anzahl der durchgeführten Einzelnachhilfe für Schü- ler/innen sowie Anzahl Teil- nehmende</p>	<p>KAI e.V. hat sich als pädagogische Einrichtung und wohnortnaher Ort der Bildung etabliert wie die konti- nuierlich hohe Anzahl an Interessierten auf den Wartelisten sowohl für die Deutsch-Sprachkurse als auch für die Einzelnachhilfe, die sehr gute Akzeptanz seitens der Kooperationspartner, die stetig stei- gende Anzahl an neuen, konstruktiven Vernetzungen im Stadtteil und in der Stadt verdeutlichen.</p> <p><u>Sprachkurse für Erwachsene:</u> Alphabetisierungskurse und Deutsch als Fremdsprache:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Halbjahr. 2015: vier Projektgruppen mit insgesamt 30UStd 2. Halbjahr 2015: vier Projektgruppen mit insgesamt 30UStd <p>- Anzahl Erwachsene: 143, davon 128 Frauen (90 %), 99 % Migrationsvorgeschichte (2014 = 152 Er- wachsene: davon 91 % Frauen, 99 % Migrationsvorgeschichte)</p> <p><u>Einzelnachhilfe für Schüler/innen:</u> Stärkung der Sozial- und Sprachkompetenz für Schüler/innen der Grundschule sowie der Sekundarstufen 1 + 2, vorwiegend Schüler der weiterführenden Schulen von der 5. bis zur 10. Klassenstufe</p> <p>In 2015 wurden bei KAI e.V. im Projekt Einzelnachhilfe 55 Schüler/innen von 30 Nachhilfelehrer/innen betreut, Umfang ca. 1 Std./Woche/Schüler (2014 = 60 Schüler/innen)</p> <p>Der Anteil der Schüler/innen mit Migrationsvorgeschichte lag 2015 bei 90 %, also 50 von 55 Schü- ler/innen (2014 = 60 %).</p>	Projektziel erreicht	
<u>Zieldimension:</u> Verbesserung/ Stabilisierung der schulischen Leistungen	<p>- Umfang der Fehlzeiten von Schüler/innen</p> <p>- Noten in den Nachhilfefächern der teilnehmenden Schüler</p>	<p>Kaum unentschuldigte Fehlzeiten, Absprachen zwischen Lehrern und Schülern werden getroffen und eingehalten</p> <p>58 % der Schüler/innen haben sich 2015 verbessert (2014 = 54 %), 38 % wurden befähigt, ihre Noten zu stabilisieren (2014= 38 %).</p>	Projektziel erreicht	

Verbesserung von Sprachvermögen und Alltagskompetenzen	- regelmäßige Teilnahme an den Deutsch-Sprachkursen Erwachsene - Vermittlung Erwachsene in weiterführende Kurse	Pünktlichkeit und regelmäßige Teilnahme der Projektteilnehmer deutlich verbessert, kaum unentschuldigte Fehlzeiten, keine Abbrüche ohne Grund Vermittlung in weiterführende Sprachkurse/ Integrationskurse: in 2015 insgesamt 9 Teilnehmende (= 6 %) (2014= 6 Teilnehmende = 4 %) Vermittlung in Arbeit: in 2015 insgesamt 7 Teilnehmende (= 5 %) (2014 = 2 Teilnehmende = 1,3 %).	
Gesamtfazit	Gesamtfazit für die Projektdurchführung ist sehr positiv. Dies belegt die kontinuierlich hohe Anzahl an Interessierten auf den Wartelisten sowohl für die Deutsch-Sprachkurse als auch für die Einzelnachhilfe, die sehr gute Akzeptanz seitens der Kooperationspartner, die stetig steigende Anzahl an neuen, konstruktiven Vernetzungen im Stadtteil und in der Stadt.		
Ausblick 2016	Bedarf sowohl bei Deutsch-Sprachkursen als auch bei Einzelnachhilfe wird auch 2016 gleichbleibend hoch bleiben bzw. evtl. sogar noch weiter ansteigen; Betreuungsaufwand der Kinder und Jugendlichen im Nachhilfeprojekt ansteigend, da vermehrt „Multi-Problem-Familien“; Erhöhung der Chancengleichheit bei den Kindern u. Jugendlichen sowie der Bildungsbeteiligung bei den Familien daher auch in 2016 Ziel des Projekts.		

Projektname	Gesund aufwachsen in Kinderhaus		Projekt-Nr.	5.04
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Gesundheit, Veterinär- u. Lebensmittelangelegenheiten			
Kontakt	Dr. Dagmar Schwarte, Tel. 492-54 34, schwartedagmar@stadt-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Durch Hebammensprechstunden in Kitas und Hausbesuche in Familien soll die Inanspruchnahme von Vorsorgeuntersuchungen für Schwangere und Kinder gesteigert werden. Eltern sollen dabei unterstützt werden, ihren Kindern ein gesundes Aufwachsen zu ermöglichen.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Die Inanspruchnahme von Schwangerschaftsvorsorgen und Hebammenhilfe nimmt zu.	Anzahl der Hebammensprechstunden/Anzahl der Mütter in Hebammenbetreuung	In 2015 wurden 75 Sprechstunden durchgeführt (2014 = 109 Sprechstunden, Rückgang in 2015 krankheitsbedingt, da zwei Hebammen langfristig ausfielen) Es werden weiterhin 3-5 Frauen/Sprechstunde erreicht. Die Zahl der Hausbesuche durch Hebammen betrug 145 (172 in 2014).	Projektziel grundsätzlich erreicht (Sprechstundenangebot ist in Abhängigkeit zu den verfügbaren Hebammen zu sehen)	
Die Fertigkeiten der Eltern mit geringem Einkommen, eine gesunde Lebensweise ihrer Kinder zu fördern, werden gestärkt.	Anteil positiver Rückmeldungen bei Teilnehmenden-Befragungen.	3x nahm eine Hebamme zwecks Sensibilisierung für Themen der Gesundheit an Sprachkursen teil (Themen: Frauengesundheit, Kindergesundheit und -pflege; Kooperationen: 1x KAI, 2 x Familienzentren Killingstr. und Brüningheide) Eltern schätzen es, Fragen zum Thema Gesundheit in den Sprechstunden/Sprachkursen niedrigschwellig stellen zu können und für sie passende Hilfsangebote vermittelt zu bekommen. Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Frühe Hilfen bieten Beratung und Hausbesuche an. So werden Familien mit besonderen Unterstützungsbedarfen erreicht. Eine enge Kooperation mit den Kindertageseinrichtungen ist gegeben.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Die Angebote erreichen viele Eltern, die sonst nicht erreicht werden könnten.			
Ausblick 2016	Die Angebote werden weiterlaufen. Es konnte eine neue Hebamme gewonnen werden, die die Sprechstunden übernommen hat.			

8 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 6: „Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte“

Projektname	Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte - Schuldnerberatung vor Ort		Projekt-Nr.	6.01
Projektträger	Bildungs-und BeratungsCentrum Diakonie Münster (Schuldnerberatung)			
Kontakt	Bettina Krämer, Josef Beckmannstraße 5, 48159 Münster, Mailadresse: b.kraemer@diakonie-muenster.de			
Projektkurzbeschreibung	Kinderhaus ist der Stadtteil in Münster mit der höchsten Verschuldungsquote; Angebot richtet sich an verschuldete Haushalte und Einzelpersonen in Kinderhaus/Brüningheide (hoher Anteil an Migranten, hohe Arbeitslosigkeit, unzureichende Ausbildungs- und Arbeitsplätze vor Ort, Langzeitarbeitslosigkeit, Armut, Verschuldung, Abhängigkeit von staatlichen Transferleistungen); Hilfestellung unterschiedlicher Art zur Lösung der Schuldenproblematik und Präventionsarbeit wird geleistet.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Umfassende Hilfestellung für Ratsuchende mit einer Verschuldungsproblematik (junge Menschen, Erwachsene, Migranten) in mindestens 20 Neufällen	Anzahl von Neufällen, welche in 2015 zusätzlich zu den 26 aus den Vorjahren weiterbetreuten Fällen hinzukommen	43 neu hinzukommende Fälle in 2015 (2014 = 47 neu hinzukommende Fälle) (Ziel: 20 Fälle) neben aus den Vorjahren noch offenen 26 Fällen; Beratungsintensität bleibt hoch; Erfolgsquote liegt bei 93 % (= 43 von 46 abgeschlossenen Fällen; 3 abgebrochene Fälle) (2014 = 88 %); 23 Fälle werden mit allerdings etwas geringerer Beratungsintensität in 2016 weitergeführt; bei Langläufern meist Familien mit Migrationshintergrund; Mehrzahl der Klienten ist weiblich; mit 93 % wirkt ein hoher Anteil der Klienten aktiv an der Problemlösung mit; insgesamt erscheinen die vorhandenen Betreuungskapazitäten zu knapp	Gesetztes Ziel wurde wie in den Vorjahren deutlich übertroffen	
Durchführung von 8 präventiven Aufklärungsveranstaltungen im Jahr mit insgesamt mind. 80 Teilnehmenden	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl Gesamteilnahmen	insgesamt 9 Veranstaltungen (2014= 8), 3 mal im KAI zu Themen wie SGB II – Ansprüche; Kosten rund ums Wohnen; Umgang mit Sanktionen; etc.; Inhalte werden niederschwellig angeboten; 6 mal Uppenbergschule hier „MOKI-Projekt“; Veranstaltungen werden sehr gut angenommen und werden auch in 2016 wieder nachgefragt insgesamt 84 Teilnahmen (davon 64 Frauen und Mädchen), d.h. neben dem erfolgreichen Transport der Inhalte wurden auch die quantitativen Ziele erreicht (2014 = 81 Teilnahmen)	Projektziel erreicht	
Wöchentlich (nicht in den Schulferien) eine offene Sprechstunde im Zeitumfang von 2 Stunden mit im Durchschnitt wenigstens 4 Personen	Anzahl Sprechstunden außerhalb der Schulferien Durchschnittliche Besucherzahl in den Sprechstunden	37 Sprechstunden durchgeführt (2014 = 41); Sprechstunden sind nach wie vor stark frequentiert und decken eine Vielzahl von Themen rund um Finanzen und Verschuldung ab; es ergaben sich häufig Folgetermine und/oder langfristige Beratungen durchschnittlich 8 Klienten pro Sprechstunde (wie in 2014); insgesamt von 297 Klienten 219 Frauen und 78 Männer (= 74 % weiblich, 2014 = 71%); Anteil Migranten 2015 = 81,5% (2014 = 83 %)	Projektziel erreicht und hinsichtlich der Anzahl durchschnittlicher Besucher deutlich übertroffen	

Wöchentlich mindestens 1 Hausbesuch	Anzahl Hausbesuche pro Jahr	Anzahl der Hausbesuche liegt mit 48 (unter Berücksichtigung von Urlaubszeiten) im Soll (2014 = 45); Zielgruppe sind Personen, die ansonsten keinen Zugang zu bestehenden Hilfsangeboten haben (z.B. kinderreiche, ältere und/oder kranke Mitbürger)	Ziel wurde erreicht
Gesamtfazit	Projekt ist seit Jahren am Standort Kinderhaus etabliert. Hierzu gehört auch die Zusammenarbeit mit örtlichen Kooperationspartnern. Die Zuweisung vom Jobcenter wird vermehrt angewendet (§16a – Fälle). Alle Teilziele wurden erreicht.		
Ausblick 2016	Ziele können sowohl inhaltlich als auch von der Höhe bestehen bleiben. Beratung älterer Menschen rückt verstärkt in den Fokus. Zusammenarbeit mit dem Jobcenter wurde intensiviert. Flüchtlingsproblematik wird sich erst mittelfristig quantitativ auf das Tätigkeitsfeld der Schuldnerberatung auswirken und dadurch ggf. weitere Ressourcen erfordern.		
weiterführende Informationen	In einzelnen Presseberichten wurde auf das Angebot der Beratung vor Ort hingewiesen.		

Projektname	Lebenswelten kennen lernen		Projekt-Nr.	6.02
Projektträger	Internationaler Kulturverein Atrium e.V.			
Kontakt	Nicole Berner, Sprickmannplatz 1, 48159 Münster, atrium-kulturverein@gmx.de			
Projektkurzbeschreibung	Kulturprojekte, Interkulturelle Veranstaltungen ATRIUM e.V.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Das Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner an Eigenaktivitäten in musisch-künstlerischen Bereichen nimmt zu	Es findet monatlich mindestens eine kulturelle Veranstaltung im Atrium bzw. durch den Atrium e.V. organisiert statt.	Im Februar und Juli hat keine Veranstaltung stattgefunden, im März, September, Oktober, November und Dezember dafür mehrere, zusätzlich Mittagstisch 2 x pro Woche, Frühstück 4 x Woche	Projektziel erreicht	
	An jeder Veranstaltung nehmen durchschnittlich mindestens 15 Personen teil.	Die TN-Zahl der durchgeführten Veranstaltungen (ohne Feste, ohne Kooperationsveranstaltungen sowie Mittagstisch und Frühstück) liegt bei 889 TN. Bei 22 Veranstaltungen ergibt sich eine durchschnittliche Besucherzahl von 41		
Das Interesse der Wohnbevölkerung am Kennenlernen anderer Kulturen wächst.	Der Anteil der Menschen mit Migrationsvorgeschichte an den teilnehmenden Personen beträgt im Mittel mindestens 25 %	Von den Teilnehmenden 889 Personen hatten 429 eine Migrationsvorgeschichte, was einem prozentualen Anteil von 48 % entspricht (Dies ist im Übrigen fast identisch, wenn man Mittagstisch und Frühstück hinzurechnet), (2014 = 38 % Personen mit Migrationsvorgeschichte)	Projektziel erreicht	
Die Motivation der Wohnbevölkerung, eine Verstetigung kultureller inkl. künstlerischer Aktivitäten im Wohngebiet zu unterstützen nimmt zu	Anzahl der ehrenamtlich Tätigen wächst	Dieses Ziel bleibt eine dauerhafte Herausforderung. Es ist gelungen, für den Vorstand des Kulturvereins zwei junge Frauen mit Migrationsvorgeschichte zu gewinnen. Außerdem konnte das Angebot des Mittagstisches während des gesamten Jahres sichergestellt werden. Einzelne Aktivitäten (z.B. der Kreativworkshop im Oktober) wurden ausschließlich durch neue Ehrenamtliche geplant und umgesetzt.	Projektziel teilweise erreicht	
Gesamtfazit	Grundsätzlich ist das Projekt auf dem richtigen Weg. Dennoch bleibt festzuhalten, dass die Interessenlagen einzelner Bevölkerungsgruppen sehr unterschiedlich sind, so dass an der gewünschten Gemeinsamkeit weiterhin gearbeitet werden muss. Sehr allgemein formuliert, nehmen sehr viele russlanddeutsche und deutsche Bewohner an Ausflügen teil, während beispielsweise afrikanische Gruppen und Personen sehr gerne gemeinsame Feste feiern, sich selber in ihrer heimatlichen Kleidung präsentieren etc.			

Ausblick 2016	Es gibt einmal jährlich ein Planungstreffen mit den Vereinsmitgliedern. Dort werden sehr viele Vorschläge für die Programmgestaltung gemacht, die jedoch aufgrund der eher bescheidenen Programmmittel teilweise nicht realisiert werden können. Ziele und Indikatoren erscheinen uns jedoch weiterhin geeignet, den Erfolg zu messen.
weiterführende Informationen	z.B. Programmflyer für das 1. und 2. Halbjahr, themengebundene Flyer z.B. Ausstellung „Junge WeibsBilder“

Projektname	Jungenprojekt „Sport gegen Gewalt“		Projekt-Nr.	6.04
Projektträger	Begegnungszentrum Kinderhaus e.V.			
Kontakt	Roland Erfurt, roland.erfurt@bgz-kinderhaus.de / Benjamin Bunzel, benjamin.bunzel@bgz-kinderhaus.de			
Projektkurzbeschreibung	Zusammenführung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen unterschiedlicher Nationalitäten und Kulturen, die gerne Fußball spielen. Alle Teilnehmer sollen die Bereitschaft mitbringen, auftretende Konflikte ohne den Einsatz körperlicher Gewalt zu lösen. Die Vermittlung von Sozialkompetenz im weitesten Sinne (Teamfähigkeit, Rücksichtnahme auf Schwächere, Übernahme von Verantwortung etc.) ist über den Spaß an einer sportlichen Betätigung in der Freizeit das primäre Ziel des Projekts. Das Angebot wird regelmäßig am Samstag von 14:00 Uhr bis 17:00 Uhr durchgeführt.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Das Jungenprojekt „Sport gegen Gewalt“ findet vorwiegend außerhalb der Schulferien regelmäßig einmal wöchentlich statt.	Anzahl der Treffen Regelmäßigkeit der Teilnahme an den Sportveranstaltungen	Gesamtzahl der Treffen: 39 in 2015 (wie in 2014), Anzahl der Jungen die an weniger als 50 % der Termine teilgenommen haben: 27 in 2015 (24 in 2014), Anzahl der Jungen die an mehr als 50 % der Treffen teilgenommen haben: 36 in 2015 (39 in 2014) Teilnehmende mit Migrationsvorgeschichte: 73 % (wie in 2014)	Projektziel erreicht	
Mit dem Projekt sollen unterschiedliche Nationalitäten friedlich über den Sport zusammengeführt werden.	Sozialverhalten und Konfliktbewältigung während der Sportveranstaltungen.	Im Rahmen der Sportveranstaltungen gelang es, regelmäßig Jungen unterschiedlicher Nationalität, die Spaß am gemeinsamen Spiel haben, zusammenzuführen. In 2015 waren insgesamt 13 verschiedene Nationalitäten vertreten. Es gab keine nennenswerten Konflikte untereinander.	Projektziel erreicht	
Gesamtfazit	Das Angebot wurde durchgängig gut und regelmäßig frequentiert! Unterschiedliche Nationalitäten wurden zusammengeführt und das soziale Miteinander gefördert. Mit dem Angebot werden überschüssige Kräfte sinnvoll kanalisiert und soziale Kompetenzen spielerisch erlernt und konditioniert. Das Angebot soll unverändert an Wochenenden zur Verfügung stehen. Durch das Aufzeigen fairer Handlungsstrategien bei Konflikten zwischen den Teilnehmern gelang es immer wieder, diese friedlich zu lösen.			
Ausblick 2016	Die gesetzten Ziele sollen unverändert beibehalten werden. Im Vordergrund steht die Förderung eines friedlichen Miteinanders im Stadtteil.			
weiterführende Informationen	Jahresberichte und die Website des Begegnungszentrum Kinderhaus e.V. (www.bgz-kinderhaus.de)			

Projektname	Mobile Jugend(-sozial)arbeit		Projekt-Nr.	6.06
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Herr Schmitz / Herr Kentrup			
Projektkurzbeschreibung	Mobiles Beratungsangebot für Kinder und Jugendliche			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Bislang durch die Jugendsozialarbeit nicht erreichte Jugendliche sollen angesprochen und erreicht werden	Anzahl/Struktur der Nutzer/-innen des offenen Angebots: Anzahl, Geschlecht, schulischer oder beruflicher Hintergrund, bisherige Anbindung an Jugend- und Freizeiteinrichtungen der Nutzer/-innen des offenen Angebots	<ul style="list-style-type: none"> - Im Jahr 2015 wurden 1.654 Kontakte zu Jugendlichen durch die Mobile Jugendsozialarbeit hergestellt (2014 = 1.731). (Anmerkung: Hierbei handelt es sich vielfach um Mehrfachkontakte, Höhe des Anteils lässt sich nicht abschätzen). - Von den 1.654 Kontakten fanden 1.012 (= 62 %) zu Jungen / Männern (2014 = 65 %) und 642 (= 38 %) zu Mädchen / Frauen statt (2014 = 36 %), - Anzahl Kontakte bis einschl. 13 Jahre: 805 (2014 = 875), - Anzahl Kontakte ab 14 bis einschl. 17 Jahre: 795 (2014 = 774), - Anzahl Kontakte ab 18 Jahre: 54 (2014 = 82), - Der Großteil der Jugendlichen besucht die Waldschule und Uppenbergerschule, ein geringer Teil die Geschwister Scholl Realschule und das hiesige Gymnasium. - Anzahl Kontakte, die eine Haupt- oder Förderschule besuchen: 1027 (2014 = 1.168), - Anzahl Kontakte, die eine Realschule oder ein Gymnasium besuchen: 275 (2014 = 256), - Anzahl Kontakte, die sich in einer beruflichen Ausbildung befinden: 180 (2014 = 128), - Anzahl Kontakte auf der Suche nach einer Ausbildung/einem Job: 141 (2014 = 179), - Anzahl Kontakte, die bisher gelegentlich oder regelmäßig Angebote der offenen Jugendarbeit o.ä. wahrgenommen haben: 1066 (2014= 1.209 oder 70 %). 	Projektziel erreicht	

	Teilnahme an Angeboten der Mobilien Jugendarbeit und Zufriedenheit mit den Angeboten	<p>Vor allem die Angebote der verweisenden Hilfe zur Berufsberatung, zu Sprachkursen, zum U25 Team des Jobcenters, zu sportpädagogischen Angeboten, zur Schuldnerberatung, zur Jugendgerichtshilfe (hier findet eine Kooperation mit der Mobilien Jugendarbeit im Bereich der Sozialen Gruppenarbeit statt) wurden angenommen.</p> <p>Ältere, vormals „schwierige“ Jugendliche konnten in Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden. Nur durch die Kooperation (U25 Team begleitet Mobile Jugendarbeit im Viertel) mit dem U25 Team des Jobcenters möglich.</p> <p>In Kooperation mit dem Jugendsalon und Westfalia Kinderhaus fand in den Sommermonaten ein Fußball- und Basketballangebot auf dem neuangelegtem Multifunktionsplatz statt. Das Angebot soll in 2016 weiter ausgebaut und verfestigt werden.</p>	
Wege zur Lösung persönlicher und sozialer Probleme sollen aufgezeigt und genutzt werden	Anzahl der Nutzer/-innen, die an realistischen Lösungen arbeiten (zum Beispiel Teilnahme an Angeboten der Jugend(sozial)arbeit, Kontaktaufnahme zu anderen Beratungsangeboten)	Anzahl Beratene, die an realistischen Lösungen arbeiten 178 (2014 =131 Personen), davon 47 % weiblich (2014 = 37 %)	Projektziel erreicht
Gesamtfazit	<p>Das wöchentliche mobile „Bulli(-beratungs)angebot“ wurde zu weiterführenden Beratungen in geschützten Räumlichkeiten unter Berücksichtigung der Privatsphäre umgewandelt. Die Kontaktaufnahme findet weiterhin im Streetworkbereich statt, doch weiterführende Hilfen können besser in „ruhigerem“ Umfeld mit entsprechenden Materialien (Broschüren, Computer, Internetzugang etc.) erbracht werden. Es sind häufiger Jugendliche im Stadtteil angetroffen worden, die kurz vor Anmeldeschluss bei diversen Schulen (vorwiegend Online Anmeldung) kurzfristige und schnelle Hilfe (Zugang zum System) benötigten. Das gleiche gilt für Bewerbungsschreiben; hier konnte zu verschiedenen Zuständigkeiten (KAI e.V., Berufsberatung Wuddi, etc.) weitervermittelt werden. Durch Zusammenarbeit von Jobcenter, Jugendgerichtshilfe und Jugendsalon konnte „schwierigen“ Jugendlichen vermehrt geholfen werden.</p> <p>Besonders Jugendliche, die nach der Schulzeit keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, konnten durch die Kooperation mit dem U25 Team des Jobcenters in Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden. Neuzugezogene Jugendliche konnten (hohe Fluktuation im Bereich der Schleife) an pädagogische Angebote herangeführt bzw. an diese angebunden werden.</p>		
Ausblick 2016	Das Vertrauens- und Beziehungsverhältnis soll weiter verfestigt und ausgebaut werden.		

Projektname	Sport und Bewegung		Projekt-Nr.	6.07
Projektträger	Stadt Münster, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien (51)			
Kontakt	Herr Schmitz			
Projektkurzbeschreibung	Das Wuddi wird mobile Sportangebote im Stadtteil weiter verankern. Zum Beispiel: Soccer Cage, Boule, Tischtennis und Basketball. Die Angebote sind niedrigschwellig, um Jugendliche an die Angebote der Jugendarbeit im Stadtteil und den Sportverein SC Westfalia anzubinden.			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Kinder und Jugendliche über Sportangebote für Sport und Bewegung zu begeistern.	Wöchentlich 10 Jugendliche an den mobilen, z.T. trendigen Kleinsportangeboten der aufsuchenden Jugendsozialarbeit zu beteiligen.	2015 nahmen wöchentlich ca. 8 bis 16 Jugendliche im Alter von 12-18 Jahren an Kleinsportangeboten (Tischtennis im Bereich der Schleife, Basketball, Kicker, Darts, Fußball und Volleyball teil, insgesamt 307 Jugendliche (2014 = 345) 73 % der Teilnehmenden sind männlich (2014 = 74 %)	Projektziel erreicht	
	Anzahl von 25 Jugendlichen, die außerhalb der Schule wöchentlich an den Sportangeboten des Wuddi teilnehmen.	Nach Renovierung der Sporthalle Waldschule konnte das wöchentliche Fußballangebot wieder aufgenommen werden, an dem 15 bis 30 Jugendliche teilgenommen haben. Wegen der anhaltenden Wiederherstellung des Wuddi-Jugendbereiches im Bürgerhaus wird die Außensportanlage von Jugendlichen nur sporadisch genutzt. 76 % der Teilnehmenden sind männlich (2014 = 71 %)		
Teilnahme von Kindern und Jugendlichen an Sportangeboten und –veranstaltungen außerhalb des Stadtteils.	Anzahl von 30 Jugendlichen, die an 1 – 3 Fahrten zu Bundesliga- oder Länderspielen teilnehmen.	Insgesamt haben 34 männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund an drei Fahrten zum Fußballbundesliga- bzw. Länderspiel teilgenommen (2014 = 48 Jugendliche, drei Fahrten) (2014 = 88 % männlich)	Projektziel erreicht	
	Anzahl von 60 Jugendlichen, die an Aktionen zur Soccer-Halle teilnehmen.	An fünf Aktionen in der Soccer-Halle haben 175 Jugendliche teilgenommen (2014 = 104, drei Aktionen), 75 % der Teilnehmenden sind männlich (2014 = 80 %)		
Kinder und Jugendliche in Sportangebote im Stadtteil integrieren.	Anzahl von 5 Jugendlichen, die eine Vereinszugehörigkeit bei Westfalia Kinderhaus oder einem anderen sportlich orientierten Verein erhalten.	Es meldeten sich auf Hinweis und Ansprache sieben Kinder und Jugendliche (100 % männlich) beim SC Westfalia Kinderhaus an (2014 = 5). Leider gelingt es allerdings nicht, dass sie regelmäßig am Vereinssport teilnehmen. Diese Jugendlichen kehren oftmals zu den offenen Sportangeboten des Wuddi zurück. Die zum Teil fehlende Unterstützung durch die Elternhäuser ist nicht ohne weiteres zu kompensieren.	Projektziel erreicht	

Gesamtfazit	Das Projekt hat immer noch einen großen Stellenwert und hat seine gesetzten Ziele erreicht.
Ausblick 2016	Nachdem der Multifunktionsplatz von Westfalia Kinderhaus nachgerüstet wurde und mittlerweile „Speckbrett tauglich“ ist , soll zusätzlich „Speckbrett“ als kostenloser, trendiger, gesundheitsfördernder und für Münster typischer Breitensport vom Wuddi 1 x wöchentlich auf der Sportanlage von Westfalia Kinderhaus angeboten werden.

Projektname	Drogenprävention		Projekt-Nr.	6.08
Projektträger	INDRO e.V.			
Kontakt	Eva Gesigora, 0251-60123, evagesigora@gmx.de			
Projektkurzbeschreibung	Unser Projekt beinhaltet seit August 2015: Wöchentliche Beratungssprechstunde & Cannabissprechstunde im Jugendsalon, einmal monatlich im Wuddi; Aufsuchenden Arbeit; Aktionstage Sucht; Beratungshotline (werktags 12-18 Uhr); Spritzentausch & -entsorgung / Spritzenautomat			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
6.8.1 Die Drogenproblematik entspannt sich aus Sicht der Fachkräfte vor Ort	Entwicklung Drogenproblematik: Kontinuierliche Nutzung des Spritzenautomaten (ca. 30 PA-Packs/Woche)	2015 wurden 1.585 Päckchen aus dem Spritzenautomaten gezogen (2014 = ca. 1.400)	Projektziel erreicht	
6.8.2 Bewohner*innen verschiedenen Alters & verschiedener Herkunft setzen sich mit dem Thema Drogenkonsum auseinander	Teilnahme an den Aktionstagen: An den Aktionstagen nehmen durchschnittlich 15 Anwohner*innen unterschiedlichen Alters & unterschiedlicher Herkunft teil	2015 insgesamt 4 Aktionstage Sucht (2014 = 2) 1. Cannabis – Mythen und Tatsachen (Jugendsalon) – 15 TN 2. Schnitzeljagd (Jugendsalon & Wuddi) – 8 TN 3. Drogenquiz (Jugendsalon) – 10 TN 4. Drogenquiz (Wuddi) – 9 TN Insgesamt 42 Teilnehmende (2014 = 29 Teilnehmende) 87 % der Teilnehmenden männlich (2014 = 41%) 81 % der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2014 = 100 %) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 6 % (2014 = 59 %) Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 54 % (2014 = 31 %) Teilnehmende ab 18 Jahre: 40 % (2014 = 10 %)	Projektziel erreicht	
6.8.3 Drogengebrauchende kennen Safer-Use-Maßnahmen	Es finden jährlich mindestens 10 Beratungsgespräche zu Safer-Use-Themen im Wohnquartier statt	Es fanden 2015 insgesamt 17 Safer-Use-Beratungen im Wohnquartier statt (2014 = 14). Vorrangiges Thema bei den Jugendlichen war der Konsum von Cannabis, im Rahmen der aufsuchenden Arbeit hatten die harten illegalen Drogen Priorität. 100 % der Teilnehmenden sind männlich (2014 = 93 %) 94 % der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte (2014 = 64 %) Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 12 % (2014 = 0) Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 23 % (2014 = 36 %) Teilnehmende ab 18 Jahre: 65 % (2014 = 64 %)	Projektziel teilweise erreicht	

	Der Spritzentausch in Kinderhaus wird weiterhin angeboten.	Die Beratungshotline wurde bisher noch nicht genutzt. Der Spritzentausch in Kinderhaus wurde – wie auch im Vorjahr – nicht frequentiert.	
6.8.4 Drogengebrauchende kennen Beratungs- und Ausstiegshilfen	Es finden jährlich mindestens 8 Beratungs- und Vermittlungsgespräche zu weiterführenden Hilfen (Beratungs- und Ausstiegshilfen) statt.	2015 konnten 6 Personen zu weiterführenden Hilfen vermittelt werden (städtische Drogenberatungsstelle, LWL-Klinik) (2014 = ca. 10 Personen) 100 % der Teilnehmenden männlich 66 % der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte Teilnehmende bis einschließlich 13 Jahre: 0 Teilnehmende 14 bis einschließlich 17 Jahre: 0 Teilnehmende ab 18 Jahre: 100 % (Die Beratungshotline wurde bisher noch nicht genutzt.)	Projektziel annähernd erreicht

Gesamtfazit	Vor allem die reaktivierte Cannabissprechstunde wird sehr gut angenommen. Durch die Präsenzzeiten im Wuddi haben wir (auch ohne die suchtpreventive Mädchengruppe) nach wie vor Zugang zu Mädchen und den jüngeren Jugendlichen. Die Beratungshotline wurde bisher noch nicht genutzt, dies lässt sich auf zu wenig „Werbung“ zurückführen. Es wurden neue Flyer gedruckt und ausgelegt. Die aufsuchende Arbeit findet verstärkt statt, diese findet flexibel im Rahmen der Beratungssprechstunden statt. Der Spritzenautomat wird stabil frequentiert.
Ausblick 2016	Ziele & Indikatoren können beibehalten werden, lediglich eine Differenzierung in die verschiedenen Teilbereiche ist nun erforderlich. Ausblick: Die Beratungshotline soll nochmal vermehrt über soziale Medien & durch das Einwerfen der neuen Flyer in Briefkästen im Wohnquartier bekannt gemacht werden.
weiterführende Informationen	http://www.bgz-kinderhaus.de/2015/09/neuer-flyer-zur-drogenhilfe-im-jugendsalon-erhaeltlich/

9 Ergebnisse und Wirkungen im Themenfeld 7: „Gebietsmoderation“

Projektname	Quartiersmanagement		Projekt-Nr.	7.1
Projekträger	Gebietsmoderation			
Kontakt	Matthias Kau, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Kommunaler Sozialdienst Nord, 0251/492-5692			
Projektkurzbeschreibung	Aktivierung, Beteiligung und Information der Bewohner			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Gebietsmoderation ist bei Veranstaltungen im Quartier präsent	Anwesenheit von mindestens einem Mitglied der Gebietsmoderation	Weihnachtsmarkt auf dem Sprickmannplatz, Frühlingsfest, Internationaler Frauentag, Aktion saubere Grünschleife, Clean Kinderhaus	Projektziel erreicht	
An drei Standorten im Stadtteil sind Schaukästen vorhanden, deren Aushänge regelmäßig aktualisiert werden	Sichten der Aushänge	Die Kernprojekte haben sich laufend in den Schaukästen präsentiert.	Projektziel erreicht	
Die Gebietsmoderation tauscht mit allen Projektträgern mindestens einmal pro Halbjahr, mit allen Handlungsfeldverantwortlichen mindestens einmal pro Jahr mündlich Informationen, Bewertungen und weitere Perspektiven aus	Anzahl der Gespräche	Die meisten Projekte werden im „laufenden Betrieb“ des Begegnungszentrums, KAI und des Familienzentrums Killingstraße durchgehend erreicht.; In 2016 erfolgt eine Prüfung, ob alle Projekte erreicht werden.	Projektziel weitestgehend erreicht	
Gesamtfazit	Die Gebietsmoderation ist durch die Vernetzung der einzelnen Mitglieder über viele Prozesse im Quartier informiert und tauscht die Erfahrungen regelmäßig aus. Abhängig vom jeweiligen hauptamtlichen Arbeitsauftrag können die Informationen an die BewohnerInnen weitergegeben werden. Der niederschwellige Zugang der „im Quartier verorteten“ Mitglieder (Frau Stolz, Frau Jehnen, Frau Özdemir) bewährt sich.			
Ausblick 2016	Die Gebietsmoderation wird sich weiterhin einmal pro Monat treffen. In 2016 soll auch die Vernetzung mit den Projektträgern aufrechterhalten werden.			

Projektname	Quartiersfonds		Projekt-Nr.	7.2
Projektträger	Gebietsmoderation			
Kontakt	Matthias Kau, Amt für Kinder, Jugendliche und Familien, Kommunaler Sozialdienst Nord, 0251/492-5692			
Projektkurzbeschreibung	Aktivierung, Beteiligung und Information der Bewohner			
Ziele	Indikatoren/Kennwerte	Ergebnisse 2015	Zielerreichung	
Die Gebietsmoderation sorgt für die Durchführung von jährlich mindestens drei „kleinen Aktionen“, an denen jeweils wenigstens drei Bewohner/innen ohne Projektträgerfunktion teilnehmen	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	<ul style="list-style-type: none"> Weihnachtsfest auf dem Sprickmannplatz in Kooperation mit anderen Akteuren: 120 Personen davon 70 mit Migrationshintergrund Frühlingsfest in Kooperation mit anderen Akteuren: 250 Personen, davon 150 mit Migrationshintergrund Frauenfest in Kooperation mit anderen Akteuren: 150 Personen, davon 120 mit Migrationshintergrund 	Projektziel erreicht	
Die Gebietsmoderation entwickelt Kriterien und Verfahrensgrundsätze zur Vergabe der Mittel aus dem Quartiersfonds.	Zahl der Aktionen, Zahl der TN je Aktion	<p>Folgende Aktionen wurden aus Mitteln des Quartiersfonds bezuschusst:</p> <ul style="list-style-type: none"> Fahrtkosten für die Bigband, die auf dem Weihnachtsmarkt gespielt hat Internationales Frauenfest im BGZ mit ca. 150 Personen Fahrt der Russland-Deutschen-Frauen nach Enschede mit 10 Personen Fahrt der Russland-Deutschen-Frauen nach Bad Rothenfelde mit 10 Personen Fahrt der christlichen Gruppe nach Köln 17 Personen Kinderausflug Islandpferdehof Telgte mit 6 Kindern Fahrt der Vertrauensmieter zum Zoo Osnabrück mit 24 Personen Fahrt nach Banneux mit 63 Personen Fahrt der aserbajdschanischen Kulturgruppe nach Köln mit 10 Personen Bildungswochenende Arnsberg mit 21 Personen Jolkafest mit 80 Kindern <p>Die Mittel aus dem Quartiersfond wurden nach den bewährten Kriterien und Verfahrensgrundsätzen vergeben.</p>	Projektziel erreicht	

Gesamtfazit	Es wurden regelmäßig geplante Aktionen von BewohnerInnengruppen gefördert. Die Vergabekriterien der Mittel haben sich bewährt. Wünschenswert wäre mehr Initiative zu Unternehmungen/Aktionen von mehreren Gruppen. Bei entsprechend vorliegenden Anfragen, wäre die Mittelvergabe idealerweise „breiter“ zu streuen gewesen.
--------------------	--

Ausblick 2016	Geplant ist u.a. die Durchführung einer „Verschönerungsaktion“ im Programmgebiet, ein weiteres internationales Grillfest in der Grünschleife, eine Aktion in den Sommerferien, die Durchführung eines Tanzkurses an der Waldschule.
----------------------	---

10 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ (Themenfeld 8)

Das strategisch ausgerichtete Themenfeld Selbstevaluation dient insgesamt einem verbesserten Zusammenwirken und der Koordination zwischen den Aktivitäten im Programmzusammenhang, schafft Transparenz über den Projektverlauf, verdeutlicht die Projektfortschritte sowie Anpassungserfordernisse und ermöglicht somit eine optimierte Steuerung.

Da das Themenfeld keinen direkten Einfluss auf die Zielerreichung hat, ist es nicht in der Ergebnisübersicht der Kapitel 4-9 beinhaltet, sondern wird an dieser Stelle gesondert mit den jeweiligen handlungsfeldbezogenen Aktivitäten in 2015 aufgeführt.

10.1 Beobachtung der Zielerreichung

Jährlich wird im Rahmen einer verbindlichen Berichterstattung über den Programmverlauf und die Zielerreichung in den einzelnen Projekten informiert. Die Konzeption, Abstimmung und Erstellung des Jahresberichts im Rahmen des Projektes 8.1 „Zielentwicklung und Beobachtung Zielerreichung“ erfolgte wie in den Vorjahren auf der Grundlage der von den Projektakteuren entwickelten projektbezogenen Indikatoren, Monitoringbögen und Projektberichte², die mit Beginn der Verstetigungsphase 2 noch einmal reflektiert und angepasst wurden (vgl. Auftakt-Workshop „Verstetigungsphase 2 – Ziele, Projektinhalte, Berichterstattung“, 11.09.2014). Im Jahr 2015 fand ein weiterer Workshop am 24.09.2015 mit dem Ziel statt, einen direkten Austausch zwischen den beteiligten Akteuren zu ermöglichen und eine standardisierte Berichterstattung und Programmsteuerung durch die gemeinsame Reflexion und Weiterentwicklung der Projektziele und -inhalte sowie der verwendeten Indikatoren zu vereinfachen.

10.2 Kontextdatenmonitor „Kinderhaus-Brüningheide 2015“

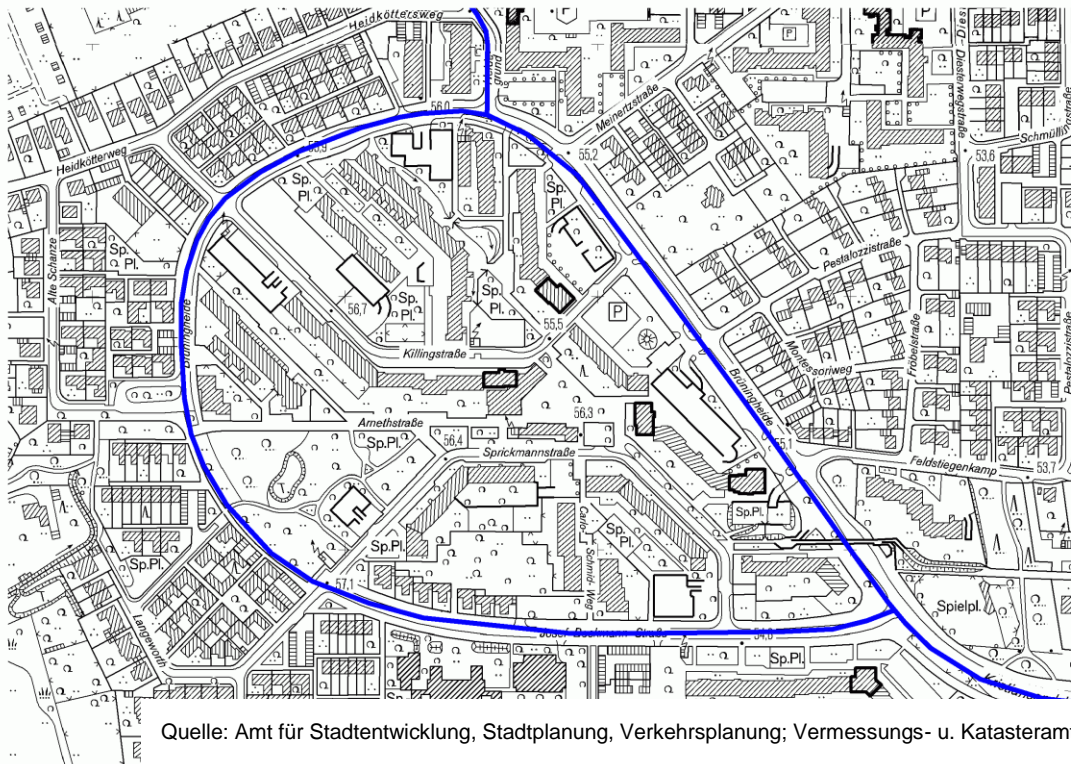
Weiterer Bestandteil der prozessbegleitenden Selbstevaluation war wie in jedem Jahr die Aufbereitung und Bereitstellung aktualisierter Daten („sog. Kontextindikatoren“) über die soziodemografischen Rahmenbedingungen des Programmgebiets. Diese werden für alle Beteiligten bereitgestellt, um so zur Einordnung der beobachtbaren Veränderungen einen Beitrag zu leisten (Projekt 8.2).

Die demografischen, sozialen, ökonomischen und infrastrukturellen Rahmenbedingungen der Projekte nehmen wesentlichen Einfluss auf den Erfolg der Projekte des „Maßnahmenprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“. Die Kontextdaten stellen objektivierte Daten über die Stadtteilentwicklung dar, auf die sich die Projekte einstellen müssen (z.B. Zuzüge und Fortzüge der Bewohnerinnen/Bewohner). Sie sind damit ausdrücklich keine Wirkungsanalyse der Projekte des Maßnahmenprogramms. Das Programmgebiet des „Maß-

² Im Förderzeitraum 2007-2010 erbrachte „Univation - Institut für Evaluation (Köln)“ unterstützende Leistungen bei der Durchführung der prozessbegleitenden Evaluation (u.a. Erstellung Jahresberichte 2007-2009).

nahmeprogramms Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ deckt sich mit der Stadtzelle 631, so dass für den Datenmonitor diese Gebietsabgrenzung (vgl. nachfolgende Abbildung) zugrunde gelegt wurde.

Abb.: Programmgebietsabgrenzung Kinderhaus-Brüningheide (Stadtzelle 631)



Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung; Vermessungs- u. Katasteramt

Vor dem Hintergrund der kleinräumigen Datenverfügbarkeit und der spezifischen Aussagefähigkeit für Kinderhaus-Brüningheide hat das Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung auch in 2015 einen Katalog von mittlerweile 50 Einzelmerkmalen (Daten) zur Stadtteilentwicklung in Anlehnung an die Indikatorenliste des Städteternetz Soziale Stadt NRW / MBV NRW/ ILS NRW (2008) in einem „Kontextdatenmonitor“ aufbereitet und bereitgestellt.

Der Kontextdatenmonitor umfasst die folgenden Themenbereiche, wobei die Schwerpunkte im Bereich der demografischen Daten liegen:

- Bevölkerungszusammensetzung
- Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
- Haushalte
- Wohnen
- Transferleistungen und Arbeitsmarkt
- Bildung und Kinderbetreuung
- Gesundheit
- Bürgerschaftliche Beteiligung/politische Partizipation

Als Ergebnis liegt ein Kontextdatenmonitor vor, der

- die absoluten und relativen Werte – nach Möglichkeit geschlechterdifferenziert – für das Programmgebiet benennt,
- die Definition und die Aussagekraft des Indikators erläutert,
- den Vergleichswert für die Gesamtstadt darstellt,
- eine jährliche Fortschreibung ermöglicht,
- die Datenquelle ausweist.

Ergänzend zu der Erhebung und Aufbereitung von Daten und statistischen Informationen werden auch im vorliegenden Bericht wichtige Projekt- und Infrastrukturinformationen in einer thematischen Karte für das Berichtsjahr 2015 sowie in der Vorausschau auf 2016 für alle Projektbeteiligten sichtbar verortet (Anlage 2, Anhang 1 zur Vorlage V/0882/2016).

Wenn möglich, werden zudem anhand der bereits aufbereiteten Kontextdaten aus den Vorjahren Zeitreihen erstellt, um Entwicklungstrends aufzuzeigen. Ebenso wird die Entwicklung in Kinderhaus-Brüningheide zu städtebaulich oder soziodemografisch ähnlich strukturierten Teilräumen in Münster auf der Grundlage der HFA-Vorlage V/37/2004 in Beziehung gesetzt. Für ausgewählte Kontextdaten ist in Anlage 3 die Entwicklung in Zeitreihen dargestellt.

Über ausgewählte Kontextindikatoren und Entwicklungstrends wurde im Rahmen der Workshops der Projektakteure „Soziale Stadt - Kinderhaus Brüningheide“ zur Selbstevaluation (31.03.09, 01.12.09, 25.03.10, 11.09.14, 24.09.2015) sowie der Beiratssitzungen (19.05.09, 23.02.10, 17.05.2011, 26.04.2012, 06.11.2012, 30.04.2013, 06.11.2013) berichtet. Die Kontextdatenmonitore der Jahre 2007 bis 2014 bildeten jeweils eigenständige Anlagen der Ratsvorlagen zu den „Jahresberichten der Sozialen Stadt“ der Jahre 2008 bis 2014³. Die Kontextdaten wurden von Projektbeteiligten, Politik, Verwaltung sowie engagierten Bürgerinnen und Bürgern als wertvolle Hilfe zur Einschätzung der Programmgebietsentwicklung bewertet.

11 Ergänzende Informationen zu außerhalb des Maßnahmenprogramms verstetigten Projekten

Während die Ergebnisdarstellung in den Kapiteln 4 – 10 die 16 Projekte umfasst, die laut des Ratsbeschlusses vom 11.12.2013 im Jahre 2015 verstetigt sind und aus dem Maßnahmenprogramm gefördert werden, werden in diesem Kapitel vier Projekte nachrichtlich

³ Jahresbericht 2008 (Vorlage V/0297/2009; Rat der Stadt Münster 24.06.2009), Jahresbericht 2009 (Vorlage V/0291/2010; Rat der Stadt Münster 07.07.2010), Jahresbericht 2010 (Vorlage V/0601/2011, Rat der Stadt Münster 19.10.2011), Jahresbericht 2011 (Vorlage V/0287/2012, Rat der Stadt Münster 27.06.2012, Jahresbericht 2012 (Vorlage V/0533/2013, Rat der Stadt Münster 11.12.2013), Jahresbericht 2013 (Vorlage V/0729/2014, Rat der Stadt Münster 10.12.2014), Jahresbericht 2014 (Vorlage V/0933/2015, Rat der Stadt Münster 17.02.2016)

aufgeführt, welche Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind (3.02, 4.03, 5.02, 5.06), drei Projekte, welche 2015 als verstetigt galten (Projekt 1.06, 3.01, 4.01), aber anderweitig gefördert wurden, sowie ein Projekt, welches nicht verstetigt wurde, aber nach wie vor von der Verwaltung betreut wird (Projekt 1.01).

Obwohl diese Projekte bei der Messung der Zielerreichung nicht berücksichtigt werden, finden sie dennoch Erwähnung, da sie im Gesamtkontext wesentlich zur Stabilisierung der Quartiersstrukturen beitragen.

Projekt „Energetische Gebäudesanierung“ (ehemals Projekt 1.01, nicht verstetigt, aber nach wie vor von der Verwaltung betreut):

Das Projekt gehört seit 2011 (Beiratsbeschluss 16.11.2010) nicht mehr zu den verstetigten Projekten innerhalb des Maßnahmenprogramms, wird aber nach wie vor vom Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung betreut. Folgende Aktivitäten zu dem Projektziel “Fortführung und Abschluss von energetischen Dämmmaßnahmen am Wohnungsbestand der WohnSieGer GbR (Mindestziel) / Übertragung von energetischen Maßnahmen auf die bisher nicht sanierten Gebäudebestände ehemals Nau und BGP (Maximalziel)“ wurden in 2014 weitergeführt:

- WohnSieGer GbR: Fortführung der energetischen Gebäudesanierung in Anlehnung an das in 2008 vorgestellte energetische Gebäudesanierungsgutachten. In 2015 konnten die Dämmmaßnahmen an der Straßenfront und an den beiden Außenseiten abgeschlossen werden.
- Sahle Wohnen: Fortführung des Neubaus Killingstraße mit 81 Wohneinheiten in 2015, Berücksichtigung aktuell gültiger energetischer Standards.
- BGP: Start mit der Instandsetzung und Modernisierung des Gebäudes Sprickmannstraße 31 – 41 mit der Erneuerung der Heizungsanlage einschließlich der Umstellung auf ein 2-Rohr-System.
- Wohn+Stadtbau GmbH: Aktuell sind keine energetischen Maßnahmen vorgesehen, jedoch gab es eine umfangreiche Sanierung sämtlicher Aufzugsanlagen im örtlichen Mietwohnungsbestand.

Neben der Sanierung des Bestandes der WohnSieGer GbR und dem Abriss sowie dem Neubau des Wohnungsbestandes Killingstraße 1 – 7 durch Sahle Wohnen, investierte BGP erstmalig in einen größeren Wohnungsbestand mit 106 Wohnungen. 2015 war somit unter dem Aspekt der Verbesserung der Wohn- und Gebäudequalität das erfolgreichste Jahr seit Beginn des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt in 2006.

(Quelle: Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung, 64)

Projekt 1.06 „Das Quartier spart Strom“ (verstetigt, aber anderweitig gefördert):

Im Jahr 2015 wurden keine Aktionen durchgeführt, da die für diesen Aufgabenbereich zuständige Koordinierungsstelle für Klima und Energie in 2015 personell nicht besetzt war. (Quelle: Amt für Grünflächen und Umweltschutz, 67)

Projekt 3.01 „Wertstoffe / Sperrgut“ (verstetigt, aber anderweitig gefördert):

Mit dem Projektziel, die berufliche Integration von Langzeitarbeitslosen zu unterstützen, reinigt ein seit 2011 unbefristet beschäftigter Mitarbeiter der AWM im Bereich der Großwohnanlage die öffentlichen Flächen. Hierbei wurden auch 2015 Restabfälle, falsches oder zum falschen Zeitpunkt herausgestelltes Sperrgut beseitigt. Darüber hinaus wurden Wertstoffe erfasst und Problemabfälle einer ordnungsgemäßen Entsorgung zugeführt. Das Projekt hat auf das Stadtbild im Bereich Kinderhaus eine äußerst positive Wirkung.

(Quelle: Abfallwirtschaftsbetriebe Münster (AWM), Ansprechpartner: Gregor Walterbusch)

Projekt 3.02 „Aktiv für Arbeit im Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ (verstetigt, Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden):

Das ehemals aus ESF-Mitteln (Europäischer Sozialfonds) und Mitteln aus der Gewinnausschüttung der Sparkasse Münsterland-Ost geförderte Programm (Laufzeit: 15.05.13 – 14.05.15) wird seit Mitte Mai 2015 vom Sozialamt betreut. Projektziel ist die Erschließung und Bündelung von Angeboten und Maßnahmen zur Heranführung arbeitsmarktferner, erwerbsfähiger Menschen in Kinderhaus-Brüningheide an den Arbeitsmarkt durch netzwerkförmige Kooperationen in 3 Netzwerken. Institutionen und Personen im Lebensumfeld der Zielgruppe sollen in die Vermittlung in Richtung Erwerbsbeteiligung systematisch einbezogen werden.

Zum Ende der Projektlaufzeit fand der letzte von drei Workshops statt. Im Ergebnis wird die Bündelung der drei Netzwerke zu einem Netzwerk angestrebt. Das virtuelle Netz soll als Plattform für den Austausch von Informationen dienen.

Zusammen mit dem Handout des Workshops haben die Bezirksvertretung Nord und der ASSGV Af eine Vorlage erhalten, die die wesentlichen Ergebnisse des Projekts beinhaltet.

- Projektziel „regelmäßige Netzwerktreffen“: Pro Netzwerk fand ein Treffen statt (NE I: 29.04.2015, NE II: 27.08.2015, NE III: 25.08.2015)
- Netzwerkspezifische Ziele 2014: die Ziele betrafen vor allem die grundsätzliche Perspektive der Weiterführung. Um einer möglichen Anpassung oder Neuausrichtung des Teilprojekts in der Verstetigungsphase nicht im Wege zu stehen, wurden netzwerkspezifische Ziele für 2015 nicht vereinbart.

Zusatzhinweis: Jobcenter & Sozialamt treffen im Laufe des Jahres 2016 abschließende Vereinbarungen über das weitere Projektformat.

(Quelle: Sozialamt (50), Ansprechpartnerin: Daniela Stemmer)

Projekt 4.01 „Unser Alltag - Unsere Sorgen“ (verstetigt, aber anderweitig gefördert):

Das offene Treffangebot für Mädchen im Jugendsalon am Sprickmannplatz wird als Angebotselement im Rahmen des bedarfsgerechten Ausbaus der interkulturellen Mädchenarbeit durch das Begegnungszentrum Sprickmannstraße e.V. durchgeführt. Nach Auslaufen der maßnahmebezogenen Förderung und anschließend zeitweiser Förderung durch Sparkassenmittel sowie der WN-Spendenaktion, wurde es 2015 aus Mitteln des Sozialamtes gefördert. Es richtet sich an Mädchen aus unterschiedlichen Kulturkreisen, die im Bereich Kinderhaus-Brüningheide leben. Aus einer Mädchengruppe von ursprünglich acht Teilnehmerinnen sind 2015 vier neue Mädchengruppen mit acht bis zehn Teilnehmerinnen im Alter von 11 bis 19 Jahren entstanden (insgesamt 30 Teilnehmerinnen).

Die Gruppen werden von vier Honorarkräften begleitet, die selbst eine Migrationsgeschichte haben und die bereits selber jahrelang Teilnehmerinnen ähnlicher Mädchengruppe waren, sich weiter qualifiziert haben und sich somit mit den Sorgen und Problemen der Projektteilnehmerinnen sehr gut auskennen. Im Rahmen des Mädchentreffs begleiten und unterstützen die Betreuerinnen durch die Reflexion des Verhaltens das Rollen- und Selbstverständnis der Mädchen in der Phase der Berufs- und Lebenswegplanung. Sie werden regelmäßig von einer hauptamtlichen Jugendsozialarbeiterin sozialpädagogisch beraten und fachgerecht unterstützt. Insbesondere erfolgt eine zeitnahe Beratung und Unterstützung bei der Berufsorientierung und -wahl. Darüber hinaus werden sehr viele kreative Angebote, sowie auch Bildungs- und Freizeitangebote durchgeführt, die zur Stärkung des Selbstbewusstseins, der Selbstbehauptung in der Gesellschaft und der Selbstfindung beitragen.

Ab 2016 wird das Projekt über die 'kind- und jugendbezogene Armutsprävention' gefördert (V/0363/2016).

(Quelle: Begegnungszentrum Kinderhaus e.V)

Zu den Projekten **4.03 „Gewaltprävention“** (Amt für Kinder, Jugendliche und Familien), **5.02 „Elternkompetenz stärken“** sowie **5.06 „Kontinuierliche Praxistage zum Übergang Schule-Beruf“** (Amt für Schule und Weiterbildung), die alle als verstetigt gelten und Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, liegen keine Projektberichte vor⁴.

12 Resümee und Ausblick

12.1 Zielerreichung 2015 unter Berücksichtigung der Projektziele

An einem Zielfortschritt im Programm wurde in 2015 weiterhin in insgesamt acht Themenfeldern (bis 2014 Handlungsfelder) und 23 Projekten gearbeitet. Sieben dieser Themenfelder haben mit den ihnen zugeordneten Projekten einen direkten Einfluss auf die Zielerreichung:

⁴ Ein Sachstandsbericht ist für Projekte, die Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind, nicht mehr verpflichtend.

- Themenfeld 1: Wohnen
- Themenfeld 2: Öffentlicher Raum
- Themenfeld 3: Lokale Ökonomie
- Themenfeld 4: Integration zugewanderter Menschen fördern
- Themenfeld 5: Bewältigung der Herausforderungen für das Bildungswesen
- Themenfeld 6: Sicherung sozialer Netze und Infrastrukturen in Zeiten knapper öffentlicher Haushalte
- Themenfeld 7: Quartiersmanagement.

Das Themenfeld 8 „Selbstevaluation“ unterstützt die anderen Themenfelder durch die Beobachtung und Querauswertung der Zielerreichung sowie durch Informationen zur Stadtteilentwicklung in Form der Fortführung und Auswertung der Kontextindikatoren, die Hinweise zum Umfeld der Projektdurchführung liefern.

Wie viele wurden durch die Projektaktivitäten erreicht?

Nach Auswertung der vorliegenden Projektberichte für das Jahr 2015 ist insgesamt festzuhalten, dass der Kreis der mit den Projektaktivitäten aller Handlungsfelder Erreichten bei rund 7.500 liegt.

Zur Einordnung der genannten Anzahl der „Erreichten“ sei angemerkt, dass diese eine sehr unscharfe Messgröße darstellen, die je nach Projekt unterschiedlich definiert wird und eine sehr unterschiedliche Kontaktintensität aufweist. So gibt es bei einigen Projekten, insbesondere bei regelmäßigen verbindlichen Kursangeboten wie z.B. den Sprachkursen von KAI „Teilnehmende“, die gezählt werden. Bei anderen Projekten, wie der Schuldnerberatung, werden „betreute Fälle“ gezählt, hinter denen eine hohe Beratungsintensität für den Einzelnen steht. Bei beiden Beispielen handelt es sich um klar benenn- und zählbare Einzelpersonen. In Bereichen oder bei Angeboten mit gehäuftem Publikumsverkehr, telefonischem Kontakt oder mit unverbindlichem offenem Angebot wie Sprechstunden wiederum gibt es häufig „Kontakte“, die von kürzerer Dauer sind. Oftmals wird es sich sicherlich auch um Mehrfachkontakte handeln, da eine Reihe von Bewohnerinnen und Bewohnern an mehreren Veranstaltungen teilgenommen hat oder verschiedene Beratungsangebote in Anspruch genommen hat. Wie hoch dieser Anteil ist, lässt sich nicht seriös abschätzen.

Um die Nachvollziehbarkeit der Teilnehmendenzahlen zu erhöhen, hat der Beirat „Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ deshalb ab 2013 die Projektakteure gebeten, für die Jahresberichterstattung die Zahlen der Teilnehmenden noch stärker zu qualifizieren. Vereinbart wurde, dass sich die Berichterstattung in der Regel auf Teilnehmende beziehen soll, ergänzend können auch weitere Kenngrößen angeführt werden (z. B. Zahl der Kontakte, Beirats-sitzung am 06.11.13). Zudem sollte deutlicher zwischen eigenen Projekten und Kooperationsprojekten unterschieden werden, um Doppelzuordnungen zu vermeiden. Dennoch wird sich bei allem Bemühen der Projektträger um eine Qualifizierung der Angaben und die Erhöhung der Genauigkeit eine unterschiedliche Aussagequalität nicht verhindern lassen. Zu

berücksichtigen ist weiterhin, dass die genannten Zahlen aufgrund einer Modifizierung bzw. Veränderung der Projektanzahl von Jahr zu Jahr teilweise nicht oder nur eingeschränkt mit denen der vorhergehenden Jahre vergleichbar sind.

Von den insgesamt ca. 7.500 Erreichten sind ca. 2.700 beratend und betreuend begleitet worden (z.B. Hausaufgabenbetreuung, Schuldnerberatung, Hebammensprechstunde, integrative Jugendsozialarbeit, Drogenprävention), ungefähr 3.100 sind im Rahmen öffentlicher Veranstaltungen und Feste (z.B. Frühlingsfest, Clean Kinderhaus, Weihnachtsmarkt, Kräutermarkt, Blumenaktion, Projekttage „Grünschleife“) sowie offener Angebote/Aktionen kultureller u. freizeitbezogener Art (z.B. Konzerte, Ausflüge) erreicht worden und ca. 1.700 haben aktiv an regelmäßigen Kursangeboten teilgenommen (z.B. Sprach- und Nachhilfekurse, Bildungsangebote, Sportangebote).

Um die Zahlen zum Kreis der Erreichten weiter zu differenzieren, sind nachfolgend die teilnehmerstärksten Aktionen und Projekte mit mehr als 300 Teilnehmenden bzw. erreichten Kontakten/Fällen/Haushalten für das Jahr 2015 dargestellt:

Maßnahme (Projekt-Nr.)	Anzahl Kontakte/Teilnehmende /Fälle/ Haushalte (laut Projektberichten)
Sprechstunde Schuldnerberatung (6.01)	Ca. 300
Hebammensprechstunde Kitas (5.04)	Ca. 300-350 (4-5 je Stunde)
Öffentliche Feste und offene kulturelle, freizeitbezogene Kooperationsveranstaltungen (z.B. Frühlingsfest, Weihnachtsmarkt, Internationales Frauenfest, Clean Kinderhaus) (z.B. 1.04, 4.02, 6.02, 7.02)	Ca. 1.100
Bildungsangebote für Migranten/innen (4.02 u. Kooperationspartner)	Ca. 300
Beratungskontakte mobile Jugendarbeit (6.06)	Ca. 1.654
Sport und Bewegung (6.07)	Insg. ca. 1200 (mobile Sportangebote der aufsuchenden Jugendarbeit z.B. trendige Kleinsportarten = 307, Sportangebote Wuddi = 671, Soccer-Aktionen = 175, Fußballfahrten = 34)
Interkulturelle Aktivitäten Atrium (6.02)	Ca. 890 (ohne Feste und Kooperationsveranstaltungen, Mittagstisch und Frühstück)
Kulturelle und freizeitbezogene Angebote des BGZ (4.02)	Ca. 900 (ohne Feste und Kooperationsveranstaltungen)

Quelle: Projektberichte und Monitoringbögen der Projektträger

Wer wurde erreicht? Zugang einzelner Zielgruppen zu den Angeboten:

Der Anteil der Teilnehmenden mit Migrationsvorgeschichte hat sich in 2015 bei einigen Projekten zum Teil noch einmal deutlich erhöht (z.B. Projekt 6.01, 6.08), so dass der schon in den letzten Jahren hohe Beteiligungsanteil auf einem durchschnittlichen Niveau von ca. 85 - 90 % über alle Projekte hinweg lag. Auch hat sich der Anteil der Personen mit Migrations-

vorgeschichte, die sich aktiv im Quartier engagieren, in einigen Projekten erhöht (1.05, 4.02, 6.02). So konnten in 2015 z. B. für den Vorstand des Kulturvereins zwei junge Frauen mit Migrationsvorgeschichte gewonnen werden (6.02); ebenso sind junge Erwachsene mit Migrationsvorgeschichte im Vorstand des BGZ vertreten (4.02). Im Projekt 4.02 wurde zudem eine Zielanpassung dahingehend vorgenommen, die interkulturelle Interessenvertretung in der Stadtteilarbeit in Kooperation mit dem neuen Integrationsrat zu stärken.

Ein Blick auf geschlechtsspezifische Unterschiede in Bezug auf die Teilnahme an Aktionen zeigt das gewohnte Bild der letzten Jahre: Frauen nahmen wie in den Vorjahren in einer durchschnittlichen Größenordnung von ca. 60 - 65 % an den diversen Angeboten teil. Insbesondere bei den Bildungs- und Beratungsangeboten und den Aktivitäten mit erhöhtem Eigenengagement (z.B. Mieterrat 1.05, 4.02, 6.02) waren sie überproportional stark vertreten (teilweise 80 - 90 %). Bei den Projekten im Sportbereich und der Integrativen Jugendsozialarbeit und der Drogenprävention des Themenfeldes 6 überwogen hingegen männliche Teilnehmende mit einem durchschnittlichen Anteil von ca. 80 %. Im Sportbereich hat sich diese Entwicklung sogar noch verstärkt.

Auch der Blick auf die Altersstruktur ist aufschlussreich. Von Jahr zu Jahr rückt die Beratung älterer Menschen verstärkt in den Fokus (z.B. Schuldnerberatung, 6.01; Konfliktberatung, 4.02). Auch Jugendliche und jüngere Erwachsene suchten 2015 wieder in verstärktem Maße Unterstützung insbesondere bei Fragen rund um Schule, Ausbildung und Beruf (z.B. 4.02; 6.07). Auf diese altersspezifischen Problemlagen und Nachfrage haben viele Projekte mit einer verstärkten zielgruppenspezifischen Ansprache und Ausrichtung der Projekte reagiert. So wurde z.B. entsprechend die interkulturelle Seniorenarbeit verstetigt und im Rahmen der interkulturelle Zusammenarbeit insbesondere die Zielgruppen Junge Erwachsene und die Senioren in den Blick genommen (s.o.). Durch die reaktivierte Cannabissprechstunde im Projekt 6.08 konnte vermehrt die Zielgruppe der Jüngeren bis 13 Jahre im Rahmen der Drogenprävention erreicht werden.

Neben der zielgruppenspezifischen Ansprache sind als weitere erfolgreiche Wege zur Überwindung vielfach vorhandener Zugangshemmnisse insbesondere zu nennen: niedrigschwellige Ansätze wie die Arbeit in Kleingruppen (Projekt 6.01), die Durchführung mehrerer kleiner überschaubarer Veranstaltungen sowie der Einsatz fester interkultureller Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner (4.02, Gebietsmoderation 7.01), so dass vielfach ein zeitnahes und individuelles Eingehen auf die verschiedenen Anliegen der Bewohnerinnen und Bewohner möglich wurde. Weiterhin erweisen sich präventive Ansätze sowie aufsuchende Angebote als ein erfolgreicher Weg, frühzeitig entsprechende Zielgruppen zu erreichen. So nahm z.B. im Projekt 5.04 eine Hebamme zwecks Sensibilisierung für Themen der Gesundheit an Sprachkursen teil. Eltern schätzen es, Fragen zum Thema Gesundheit in den Sprechstunden/Sprachkursen niedrigschwellig stellen zu können und für sie passende Hilfsangebote vermittelt zu bekommen. Auch bieten Mitarbeiterinnen der Beratungsstelle Frühe Hilfen Hausbesuche an. Dies gilt ebenso für die Schuldner- und die Konfliktberatung. (5.01, 4.02). So werden Personen und Familien mit besonderen Unterstützungsbedarfen erreicht. Auch im Bereich der Drogenprävention (6.08) findet seit 2015 die

aufsuchende Arbeit einen noch höheren Stellenwert. Bei der mobilen Jugendsozialarbeit (6.07) wurde das ehemals wöchentliche mobile „Bulli(-beratungs)angebot“ zu weiterführenden Beratungen in geschützten Räumlichkeiten unter Berücksichtigung der Privatsphäre umgewandelt, um einen verbesserten Zugang zur Zielgruppe zu bekommen. Die Kontaktaufnahme findet weiterhin im Streetworkbereich statt, doch weiterführende Hilfen können besser in „ruhigerem“ Umfeld mit entsprechenden Materialien erbracht werden.

Für die nächsten Jahre ist zu erwarten, dass mit dem Zuzug von Flüchtlingen eine neue Zielgruppe verstärkt in den Fokus rückt und sich mittelfristig quantitativ auf das Tätigkeitsfeld verschiedener Projekte auswirken wird.

Gesamtauswertung der Programmziele

Hinsichtlich der Gesamtauswertung der Zielerreichung ist zu berücksichtigen, dass die Ziele der einzelnen Themenfelder ausdrücklich nicht nur einem Programmziel zugeordnet wurden. Sie wirken in der Regel auf mehrere Programmziele in je unterschiedlicher Weise. Daher ist es nicht möglich, die auf Themenfeldebene festgestellten Zielfortschritte ausschließlich dem einen oder anderen Programmziel direkt zuzuordnen. Insgesamt wurden 23 Projekte in acht Handlungsfeldern durchgeführt, davon

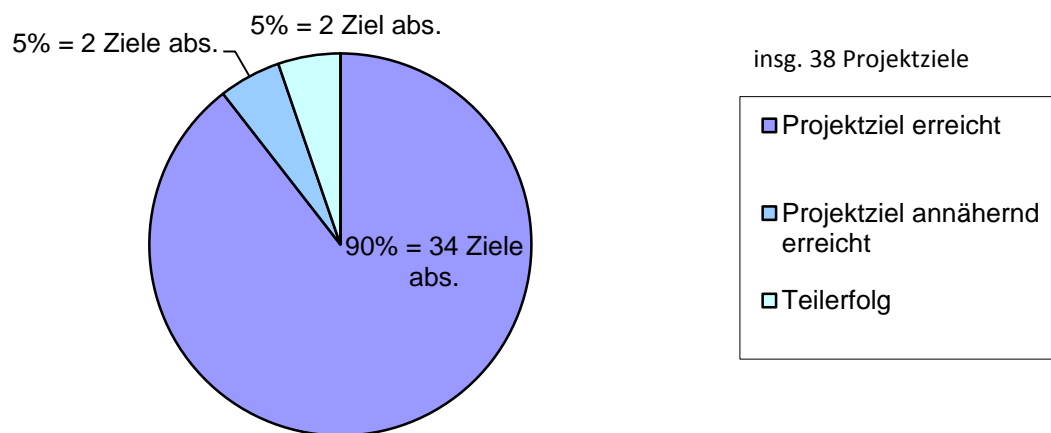
- 14 Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind (Gegenstand der Berichterstattung),
- 7 Projekte, die eine anderweitige Förderung erhalten bzw. Bestandteil der laufenden Verwaltungsarbeit geworden sind,
- 2 Projekte im Themenfeld „Selbstevaluation“ (Beobachtung Zielerreichung, Erstellung Kontextdaten).

Unter Bezugnahme auf die insgesamt 14 verstetigten Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind, lässt sich hinsichtlich der Zielerreichung für das Jahr 2015 Folgendes feststellen (vgl. Tabelle und Grafik): von den 38 Projektzielen der Themenfelder 1 - 7 konnten 34 Ziele vollständig erreicht werden, zwei weitere Ziele sind annähernd erreicht worden und bei weiteren zwei Zielen ist ein erkennbarer Zielfortschritt zu verzeichnen (Teilerfolg). In 95 % der Fälle wurden die Ziele damit vollständig bzw. annähernd erreicht (2014 = 93 %, 2013 = 96 %, 2012 = 79 %).

Zielerreichung der verstetigten Projekte 2015, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind

	Ziel erreicht	annähernd erreicht	Teilerfolg	nicht erreicht	nicht zu beurteilen	insgesamt
HF 1 „Wohnen“	2	-	-	-	-	2
HF 2 „Öffentlicher Raum“	2	-	-	-	-	2
HF 4 „Integration“	8	1	-	-	-	8
HF 5 „Bildung“	3	-	-	-	-	3
HF 6 „Soziale Netze“	15	1	2	-	-	18
HF 7 „Gebietsmoderation“	4	1	-	-	-	5
Insgesamt	34	2	2	0	0	38

Zielerreichung 2015 der verstetigten Projekte, die über das Maßnahmenprogramm finanziert werden bzw. ohne Finanzierungsbedarf sind (14 Projekte von insgesamt 23)



Als Bilanz des Themenfeldes 8 „Prozessbegleitende Selbstevaluation“ bleibt festzuhalten, dass die erarbeiteten Projektberichte sowie die Aufbereitung der Kontextindikatoren 2015 wiederum Transparenz über die Durchführung der Projekte geschaffen haben. Damit wird die Kommunikation der Projektergebnisse erleichtert, deren Legitimation gefördert und insgesamt die Programsteuerung unterstützt.

Bereits in der Vergangenheit beurteilten das Land NRW und das Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung (ILS) das Konzept und die Realisierung der prozessbegleitenden Selbstevaluation in Münster ausdrücklich als beispielhaft. Auch in 2015 fand das Münsteraner Verfahren der Selbstevaluation wieder bundesweites Interesse. So nahmen auf Einladung der Bundestransferstelle Soziale Stadt Vertreterinnen und Vertreter des So-

zialamtes der Stadt Münster an einem Expertengespräch „Soziale Stadt – Praxisbeispiele zur Aufgabenerfüllung eines Quartiermanagements“ am 3. Mai 2016 in Berlin teil, um über das Aufgabenspektrum, das Aufgabenverständnis, die Einbindung in Strukturen, Netzwerke und langfristige Strategien sowie über Erfolge aber auch Hemmnisse des Quartiersmanagements im Rahmen der praktischen Arbeit zu berichten und zu diskutieren. Weiterhin wurde ein Vertreter des Amtes für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung der Stadt Münster auf Vermittlung der Bundestransferstelle vom Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein eingeladen, um am 09.12.2015 bei einem Netzwerktreffen zu den Erfahrungen mit der prozessbegleitenden Selbstevaluation in Münster zu berichten.

12.2 Zielerreichung 2015 unter Berücksichtigung der Programmziele

Im Hinblick auf die Programmziele gemäß der Vorlage V/0927/2006

- die Verbesserung der Wohnsituation und Wohnumfeldsituation
- die Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet
- die Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche.

hat das Maßnahmeprogramm im Jahre 2015 zusammengefasst folgende Zielfortschritte erreicht:

- **Verbesserung der Wohnsituation:** Auch im Jahre 2015 standen wieder vielfältige gemeinsame Aktionen auf der Agenda, die zu einem wachsenden Gemeinschaftsgefühl im Quartier beitragen. u.a. die Blumenaktion der Wohnungswirtschaft für die Mieterschaft, Clean Kinderhaus, das Frühlingsfest der AWO, die Mieterfahrt nach Bremen-Tenever, offenes Treffen zum Gedenken an eine verstorbene Vertrauensmieterin. Mit der Fortführung des Neubaus an der Killingstraße durch Sahle mit 81 Wohneinheiten, dem Abschluss der Fassadendämmung der Bestände der WohnSieGer GbR und dem in 2015 begonnenen Maßnahmenpaket in den Wohnungsbeständen „Sprickmannstraße 31-41“ (Dachdämmung, Erneuerung der Heizungsanlage, Überarbeitung der Fassade und der Fenster) investierte schwerpunktmäßig die lokal und regional ansässige Wohnungswirtschaft in Folge verstärkt in den Wohnungsbestand. Um Fragen rund um den Neubau Killingstraße (Erstbezug, Wohnungsgrößen, Haushaltsgrößen, Warteliste, Wohnberechtigungsscheine, Einkommenshöhe, etc.) zu klären und zu informieren, fand eine öffentliche Infoveranstaltung von Sahle Wohnen und dem Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung im Bürgerhaus Kinderhaus statt. Einen weiteren Beitrag zu Quartiersentwicklung und einem differenzierten Wohnungsangebot im Quartier leisten die Planungen am Carlo-Schmidt-Weg für den Neubau einer vierzügigen Kindertagesstätte (Nutzfläche von 700 qm und Außenspielfläche von 1200 qm) durch die Eheleute Sieermann als Privatinvestoren. Weiterhin konnte im Rahmen der engen Kooperation aller am Planungsprozess Beteiligten erreicht werden, dass zwei weitere Geschosse mit 25 öffentlich geförderten, barrierefreien Wohnungen über der Kindertagesstätte bis Frühjahr 2017 errichtet werden. Zudem fand im Rahmen des Themenfeldes 1 eine regelmäßige Zusammenarbeit zwischen Bewohnerschaft, städtischer Verwaltung und allen Woh-

nungsunternehmen statt und der Kreis der Vertrauensmieter konnte 2015 in Folge aus-
geweitet werden. Ein Hauptthema der verschiedenen Beratungsangebote und auch Tref-
fen des Mieterrates war, neben der Vorbereitung verschiedener Feste und Aktionen, der
Zustand des Wohnungsbestandes der Gebäude Sprickmannstraße 31 – 41 und die ein-
geleitete Sanierung.

- **Förderung der Kooperationen zwischen den Akteuren im Stadtteil:** In vielen Projek-
ten war eine intensivierete Netzwerkarbeit und die Gewinnung neuer Kooperationspartner
zu verzeichnen. So wurde z.B. im Projekt 4.02 im Jahr 2015 eine enge Zusammenarbeit
mit dem Integrationsrat aufgebaut (Infotreffen, gemeinsamen Veranstaltungen wie Tag
der Migranten, interkulturelle Wochen). Im Bereich der Jugendhilfe (Projekt 6.06, 6.07,
6.08) gab es in 2015 eine enge und deutlich intensivierete Zusammenarbeit von Jobcen-
ter, Jugendgerichtshilfe und Jugendsalon. So wurde u.a. die Zuweisung vom Jobcenter
vermehrt angewendet (§16a – Fälle). Weiterhin zeugt die im Dezember 2015 erfolgte
Bewerbung für den Preis Soziale Stadt 2016 durch die Imagewerkstatt Schleife von En-
gagement, kooperativem Zusammenwirken und Identifikation verschiedener Quartiersak-
teure, auch wenn die qualitätsvolle Bewerbung es letztlich leider nicht auf die Nominie-
rungsliste der 18 vorbildlichen Projekte in sechs Kategorien geschafft hat. Mehrere Pro-
jekte des Maßnahmenprogramms sowie Initiativen aus dem Programmgebiet (Atrium e.V.,
Begegnungszentrum Kinderhaus e.V., Imagewerkstatt Schleife, Projekt „Sport gegen
Gewalt“, Projekt „Grünschleife“) haben sich bei der Aktion GUTES MORGEN Münster
beworben und sind als „Gutes Beispiel“ dabei. Dabei gehört das Begegnungszentrum
Kinderhaus e.V. zu den 27 beispielhaften Projekten, die am 29. November 2015 im
Rahmen einer Veranstaltung ausgezeichnet wurden und die Jury (Prof. Klaus Selle,
Prof. Dagmar Schipanski, Prof. Kaspar König, Frauke Burgdorf) durch ihre zukunftswei-
sende Idee, ihr Engagement oder Kreativität dabei besonders beeindruckt haben. Insge-
samt fanden durch den Ausbau der Vernetzungsarbeit zwischen Mieterschaft und örtli-
chen Institutionen im Quartier in 2015 vielfältige gemeinsame Aktionen und Veranstal-
tungen mit dem Ziel des persönlichen Austausches und Kennenlernens statt.

- **Stärkung der Bildungschancen für Kinder und Jugendliche:**

Um einen verbesserten Zugang zur Zielgruppe der Jugendlichen zu bekommen, schlug
man im Bereich der mobilen Jugendarbeit in 2015 neben bewährten Konzepten auch
neue Wege ein (weiterführende Beratungen in geschützten Räumlichkeiten, siehe auch
Punkt 12.1). Durch die enge Zusammenarbeit von Jobcenter, Jugendgerichtshilfe und
Jugendsalon konnte „schwierigen“ Jugendlichen vermehrt geholfen werden. Ältere Ju-
gendliche, die nach der Schulzeit keinen Ausbildungsplatz gefunden haben, konnten so
in Beschäftigungsverhältnisse vermittelt werden, was nur durch die Kooperation möglich
war. Häufiger benötigten Jugendliche kurzfristige und schnelle Hilfe z.B. bei Schulan-
meldung, Bewerbungsschreiben. Hier konnte zu verschiedenen Zuständigkeiten (KAI
e.V., Berufsberatung Wuddi etc.) weitervermittelt werden. Vor allem die Angebote der
verweisenden Hilfe wurden angenommen. Durch die Maßnahmen der Einzelnachhilfe
und die Sprachkurse für Erwachsene im Projekt 5.01 konnte ein Beitrag zur Erhöhung
der Chancengleichheit bei den Kindern und Jugendlichen sowie der Bildungsbeteiligung

bei den Familien geleistet werden. Es gab 2015 kaum unentschuldigte Fehlzeiten, Absprachen zwischen Lehrern und Schülern wurden getroffen und eingehalten. Insgesamt konnten 96 % der Schüler/innen ihre Noten verbessern oder stabilisieren. Allerdings stieg der Betreuungsaufwand für die Kinder und Jugendlichen im Nachhilfeprojekt an, da diese vermehrt aus „Multi-Problem-Familien“ kommen.

▪ **Förderung der Integration unterschiedlicher Gruppen im Wohngebiet als Querschnittsziel für fast alle Projektaktivitäten:**

Um unterschiedliche Nationalitäten zusammen zu führen und das soziale Miteinander zu fördern, gab es in 2015 es ein erweitertes Sportangebot für Kinder und Jugendliche. In Kooperation mit dem Jugendsalon und Westfalia Kinderhaus fand in den Sommermonaten ein Fußball- und Basketballangebot auf dem neuangelegtem Multifunktionsplatz statt. Leider gelang es nicht, dass die Kinder und Jugendlichen regelmäßig am Vereinssport teilnehmen. Diese Jugendlichen kehren oftmals zu den offenen Sportangeboten des Wuddi zurück, die durchgängig gut und regelmäßig frequentiert wurden. Neuzugezogene Jugendliche (hohe Fluktuation im Bereich der Schleife) konnten an pädagogische Angebote herangeführt bzw. an diese angebunden werden. Wiederum in Folge stieg die Zahl der sich aktiv engagierenden Personen mit Migrationsvorgeschichte an. So waren 2015 noch mehr Personen z.B. im AK Vertrauensmieter (Projekt 1.05) sowie in interkulturellen Initiativen (4.02) aktiv. Auch gelang es mittlerweile im Projekt 2.02 „Grün-schleife“ eine Gruppe zwischen vier und sechs Personen zu etablieren, die unter der Anleitung von Frank Blümer die Blumen- und Gemüsebeete sowie den Gemüsegarten im gesamten Jahr täglich pflegt. Auch fand im Jahr 2015 wieder die Gemeinschaftsaktion Clean Kinderhaus statt. Über 100 freiwillige Helfer, darunter auch Flüchtlinge, bewirkten gemeinsam etwas für ihren Stadtteil, was das Gemeinschaftsgefühl der Kinderhauser Menschen förderte. Die bereits im Vorjahr feststellbare erhöhte Aktivität und Mobilität auch außerhalb gewohnter räumlicher Strukturen zeigt sich auch in 2015, ebenso die die fortschreitende Öffnung des Quartiers „nach außen“ (z.B. Essensangebote im Atrium (6.02), Informations- und Bildungsveranstaltungen wie z.B. ein Bildungswochenende in Arnsberg, Fahrten und Ausflüge z.B. nach Köln, Osnabrück, Bremen). Insgesamt wurde durch vielfältige Aktionen und Feste Einblicke in andere Kulturen und Gebräuche gegeben. Eine weitere für die Integration wesentliche Voraussetzung ist das Erlernen der deutschen Sprache. Hier hatten die Sprachkurse für Erwachsene wiederum eine ungebrochen hohe Nachfrage. Zudem gibt es durchgehend eine hohe Anzahl an Interessierten auf den Wartelisten sowohl für die Deutsch-Sprachkurse als auch für die Einzel-nachhilfe. Die zunehmende Inanspruchnahme von Beratungs- und Bildungsangeboten verweist ebenso auf eine insgesamt gestiegene Eigeninitiative und das Bemühen vieler, die persönliche Lebenssituation zu verbessern.

Aktionen werden zunehmend selbständig geplant und mit finanzieller Unterstützung durch die Gebietsmoderation durchgeführt (Projekt 7.03). Wünschenswert wäre es jedoch, wenn die Initiative zu Unternehmungen/Aktionen von mehr Gruppen als bisher ausgehen würde. Bei entsprechend vorliegenden Anfragen wäre die Mittelvergabe idealerweise -„breiter“- zu streuen gewesen. Insgesamt ist die Nachfrage nach Mitteln aus

dem Quartiersfonds als wichtiges Mittel zur Förderung der Nachbarschaftsstärkung wiederum angestiegen, doch die zur Verfügung stehenden Mittel werden nach wie vor nicht voll ausgeschöpft. Auch im Projekt 1.05 wurde die Erfahrung gemacht, dass neben den vielen engagierten Vertrauensmietern ein großer Teil der Mieterschaft dennoch wenig präsent ist und seinen Einfluss auf die verschiedenen Prozesse und die Teilnahme an den zahlreichen Veranstaltungen im Quartier noch intensivieren könnte. Deshalb ist es in 2016 verstärktes Ziel, die Nachbarschaften noch weiter zu stärken und sie auch zum „Mitmachen“ aufzufordern.

Fazit

Bezogen auf die Wohnsituation ist festzuhalten, dass 2015 insgesamt unter dem Aspekt der Verbesserung der Wohn- und Gebäudequalität das erfolgreichste Jahr seit Beginn des Bund-Länder-Programms Soziale Stadt in 2007 war. Neben den getätigten Investitionen insbesondere der lokal und regional ansässigen Wohnungswirtschaft in die energetische Gebäudesanierung führt der Neubau von 81 barrierefreien Seniorenwohnungen zu einer Auflockerung der baulichen Strukturen und einer kontinuierlichen Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Durch viele ehren- und nebenamtliche Helferinnen und Helfer, durch die Arbeit der AWM, das Bewohnerprojekt Grünschleife (2.02), das Projekt Wertstoffe/Sperrgut (3.01) und die stadtteilweite Aktion Clean Kinderhaus ist Kinderhaus-Brüningheide ein deutlich saubereres Wohngebiet geworden.

Im Programmverlauf verbesserten sich auch das soziale Miteinander und die Integration innerhalb des Quartiers von Jahr zu Jahr kontinuierlich, getragen durch die engagierte Arbeit der unterschiedlichen Akteure vor Ort. Die Einschätzung, dass das Klima insgesamt friedfertiger geworden ist, wird auch in 2015 aus mehreren Projekten übermittelt (u.a. Projekte 4.02, 6.04, 6.06). Positiv ist auch zu werten, dass es im Stadtteil in Bezug auf die Inanspruchnahme der Konfliktmoderation ruhiger geworden ist.

Doch trotz dieser vielen nachhaltigen Erfolge bestehen nach wie vor erhebliche Handlungsbedarfe zur Stabilisierung des Wohngebiets und zur Verbesserung der Lebensqualität seiner Bewohnerschaft, insbesondere der dort lebenden Kinder und Jugendlichen. Dies wird auch eindrücklich durch die Kontextdaten untermauert (vgl. auch Anlage 3, lfd. Nr. 37- 43 sowie 22 - 28 des Kontextdatenmonitors). Nach wie vor erweist sich die im gesamtstädtischen Vergleich hohe Fluktuation im Wohngebiet seit Projektbeginn an als erschwerende Rahmenbedingung für einige Projekte. Es wird immer wieder eine erneute Annäherung an bestimmte Zielgruppen notwendig, worunter die Kontinuität der Projektarbeit leiden kann und der Ressourceneinsatz aufwändig ist. Auch eine in 2015 zu verzeichnende Zunahme von „Multi-Problem-Familien“ bedeutet in einigen Projekten einen spürbar höheren Betreuungsaufwand, insbesondere bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen aus diesen mehrfach belasteten Elternhäusern.

Eine zentrale Herausforderung für die weitere Verstetigung ist es insbesondere, stabile Bewohnerstrukturen zu schaffen und die aktive Mitarbeit der Bewohnerinnen und Bewohner und den Ausbau der Verstetigung von Angeboten zu unterstützen. Das Eigenengagement ist hier deutlich wachsend, bedarf aber in vielen Fällen noch der begleitenden Anleitung und Anstoßfunktion (u.a. 1.05, 2.02, 6.02, 7.2). Die Arbeit aller beteiligten Projektakteurinnen und -akteure ist weiterhin fortzuführen, um den nach wie vor vorhandenen aufgeführten Problemlagen zu begegnen.

12.3 Ausblick auf das „Maßnahmenprogramm Wohngebiet Kinderhaus-Brüningheide“ 2016 (Verstetigungsphase II)

Im Hinblick auf die Fortführung seiner Programmziele im Jahre 2016 lässt sich festhalten, dass sich die im Vorjahr gesetzten Ziele als sinnvoll und notwendig erwiesen haben und im Wesentlichen nur Akzentverschiebungen angedacht sind. So können in 2016 insgesamt alle 23 Projekte des Programms aus dem Jahr 2015 auch im sechsten Jahr der Verstetigung ohne wesentlichen Substanzverlust mit unterschiedlichen finanziellen Dotierungen und zum Teil auch aus Mitteln außerhalb des Verstetigungsbudgets fortgesetzt werden. Einen Überblick über die Projektstandorte des Verstetigungsjahres 2016 gibt Anlage 2, Anhang 1 zur Vorlage V/0882/2016.

Mit der Aufgabe des seit über 100 Jahren bestehenden Gärtnereibetriebes Moldrickx zum Ende des Jahres 2016 und dem Verkauf eines großen Teils des Moldrickx-Grundstücks an die Stadt Münster wird sich Kinderhaus (erneut) verändern. Mitten im Zentrum von Kinderhaus und in unmittelbarer Nähe zur Brüningheide bieten sich neue Entwicklungschancen. Am 15. Februar 2017 wird das Grundstück der Stadt übergeben. Für das 3. Quartal 2016 ist die Durchführung eines städtebaulichen Realisierungswettbewerbs vorgesehen. Auf dem 3,7 ha großen Grundstück (exkl. Waldfläche) soll vorrangig Wohnraum mit ergänzenden Nutzungen geschaffen werden. Es soll ein energetisch optimiertes vielfältiges urbanes Wohnquartier nach den Kriterien der sozialgerechten Bodennutzung mit frei finanzierten und geförderten Wohnungen entstehen.

Eine weitere Herausforderung für die Integrationsarbeit der kommenden Jahre ist durch den Zuzug von Flüchtlingen als neue Zielgruppe zu erwarten. Mittelfristig wird sich dies quantitativ auf das Tätigkeitsfeld verschiedener Projekte auswirken.

In Kontinuität der bisherigen Vorgehensweise wird die Verwaltung auch in Zukunft dem Rat jährliche Berichte über Umsetzung und Ergebnisse der Maßnahmen sowie über die Entwicklung der Rahmenbedingungen zur Verfügung stellen, die zuvor der Bezirksvertretung Münster-Nord, den zuständigen Fachausschüssen und Gremien des Rates einschließlich des Integrationsrates vorgelegt werden.

13 Anhang

- Anhang 1: Karte „Projektstandorte Kinderhaus Brüningheide - Verstetigungskonzept I / 2015/2016“
- Darüber hinaus ist die Anlage 3 zur Vorlage V/0882/2016 „Kontextdatenmonitor 2015“ Bestandteil des Berichts (inklusive Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Kontextdaten der Stadtteilentwicklung)



— Statistische Bezirksgrenze
▨ Programmgebiet

„Kinderhaus-Brünningheide - Verstetigungskonzept II/2015/2016“

Projekte

1 Wohnen

- * 1.04 Weiterentwicklung Kooperationsvereinbarung
- * 1.05 Mieterinnenschulung/ Nachbarschaftsstärkung
- * 1.06 Das Quartier spart Strom „Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms“

2 Öffentlicher Raum

- 2.02 Spiel- und Freizeitzone Fläche westlich vom Sprickmannplatz (1,1ha)

3 Lokale Ökonomie

- * 3.01 Wertstoffe / Sperrgut „Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms“
- * 3.02 „Aktiv für Arbeit“ „gefördert außerhalb des Maßnahmenprogramms“

4 Integration

- 4.01 Mädchenprojekt „Unser Alltag – unsere Sorgen“ Jugendsalon, Sprickmannplatz 3 „gefördert außerhalb des Maßnahmenprogramms“
- 4.02 Integrationsarbeit vor Ort angemietete Wohnung, Killingstraße 15
- 4.03 Gewaltprävention Kita und Familienzentrum Killingstraße 44 „Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms“

5 Bildung

- 5.01 Wir verstehen uns KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 5.02 Elternkompetenz stärken Grundschule Kinderhaus West, Josef-Beckmann-Straße 33 Uppenbergschule, Bröderichweg 36 „Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms“
- * 5.04 Gesund aufwachsen in Kinderhaus Sprechstunde Kita und Familienzentrum Killingstraße 44
- 5.06 Praxistage Übergang Schule-Beruf Waldschule, Große Wiese 14 Uppenbergschule, Bröderichweg 36 „Fortführung außerhalb des Maßnahmenprogramms“

6 Soziale Netze/Soziale Sicherung

- 6.01 Schuldnerberatung vor Ort KAI, Josef-Beckmann-Straße 5
- 6.02 Interkulturelle Veranstaltungsreihe ATRIUM e.V. Atrium, Sprickmannplatz 1

- 6.04 Jungenprojekt / Sport gegen Gewalt Jugendsalon, Sprickmannplatz 3
- 6.06 Mobile Jugendarbeit WUDDI, Idenbrockplatz 8
- * 6.08 Sport und Bewegung
- 6.08 Drogenprävention Jugendsalon, Sprickmannplatz 3

7 Quartiersmanagement

- 7.01 Quartiersmanagement Idenbrockplatz 8 und Sprickmannplatz 8
- * 7.02 Quartiersfonds

8 Selbstevaluation

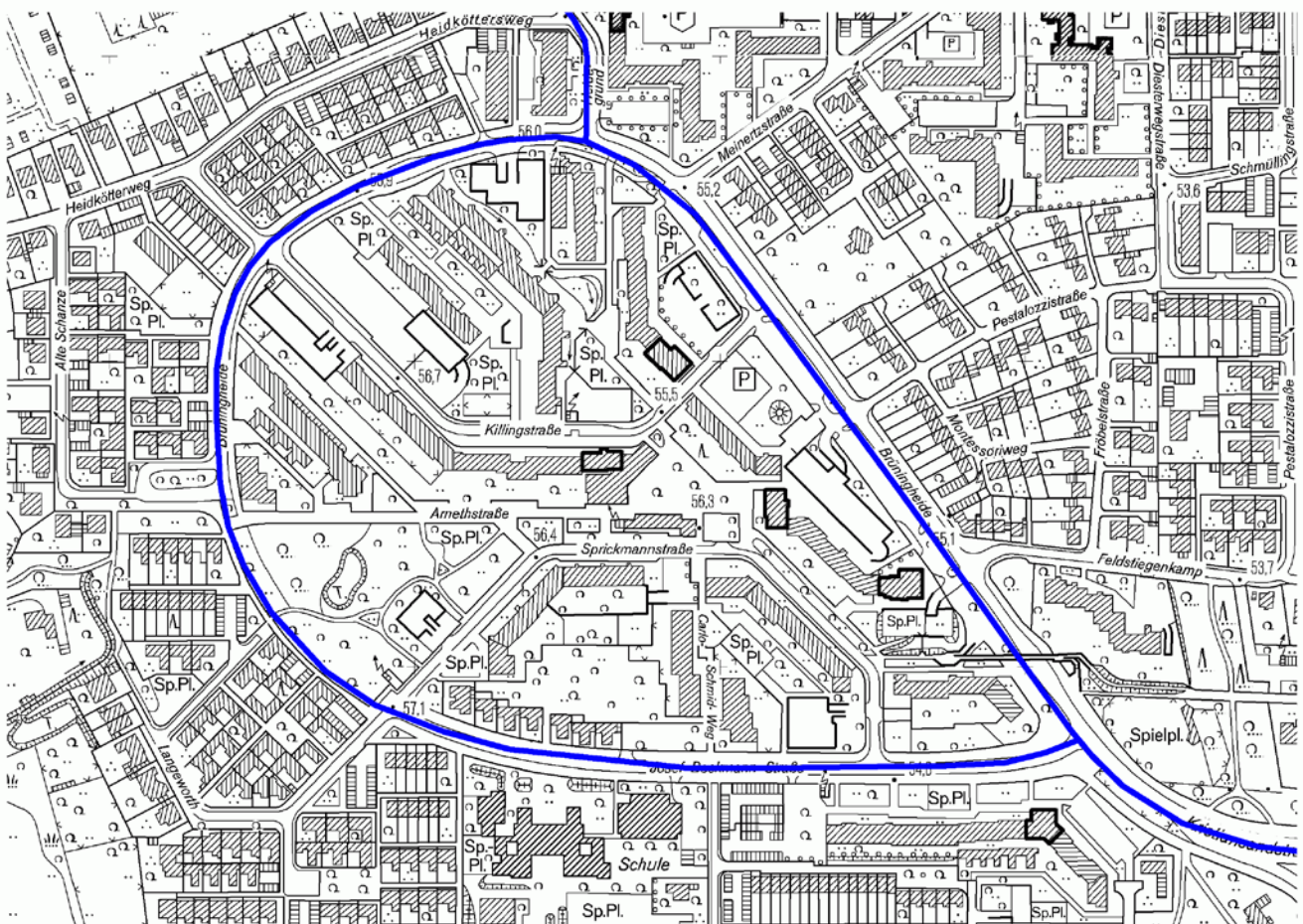
- * 7.01 Beobachtung Zielerreichung
- * 7.02 Monitoring Kontextindikatoren

* ▨ * ▨ gesamtes Programmgebiet / wechselnde Standorte

Verstetigungsphase „Soziale Stadt“ – Kinderhaus-Brüningheide

Handlungsfeld: Prozessbegleitende Selbstevaluation

Kontextdatenmonitor 2015
(Stadtzelle 631)



Bearbeitung: 61-1-1, Stand: Juli 2016

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2015

(Stadtzelle 631)

Ifd. Nr.	Übersicht Indikatoren
	Bevölkerungszusammensetzung
1	wohnberechtigte Bevölkerung
2	wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren
3	wohnberechtigte Bevölkerung 14 bis unter 18 Jahren
4	wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren
5	wohnberechtigte Bevölkerung 18 bis unter 25 Jahren
6	wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre und älter
7	Jugendquotient
8	Altenquotient
9	Personen mit Migrationsvorgeschichte
10	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 6 Jahren
11	Personen mit Migrationsvorgeschichte 14 bis unter 18 Jahren
12	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 18 Jahren
13	Personen mit Migrationsvorgeschichte 65 Jahre und älter
14	Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit
15	Größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
16	Zweitgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
17	Drittgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland
18	Anzahl Nationalitäten
19	Einwohnerdichte
	Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation
20	Geburten
21	Sterbefälle
22	Umzüge im Quartier
23	Zuzüge aus anderen Stadtzellen von MS
24	Zuzüge von außerhalb
25	Fortzüge in andere Stadtzelle von MS
26	Fortzüge außerhalb MS
27	Saldo der Zu- u. Fortgezogenen (Programmgebiet)
28	Wanderungsvolumen
29	Wohndauer
	Haushalte
30	Haushalte mit 5 und mehr Personen
31	Haushalte mit Kindern
32	Paare mit 3 und mehr Kindern
33	Alleinerziehende ("Ein-Eltern-Familie")
	Wohnen
34	Belegungsdichte
35	Sozialwohnungen
36	Leerstand im Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide (überwiegend öffentlich gefördert)
	Transferleistungen u. Arbeitsmarkt
37	Arbeitslose (SGB II und III)
38	Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)
39	Langzeitarbeitslose (SGB II und III)
40	Arbeitslose 15 -u. 20 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) (SGB II und III)
41	Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
42a	Nichtdeutsche Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
42b	Nichtdeutsche <u>erwerbsfähige</u> Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"
43	Soziale Leistungen zur Existenzsicherung (Grundsicherung SGB II, Grundsicherung im Alter/Erwerbsminderung, Hilfen z. Lebensunterhalt, Leistungen Asylbewerberleistungsgesetz)
	Bildung und Betreuung
44	Schulübergangsquote Grundschule - Hauptschule
45	Schulübergangsquote Grundschule - Realschule
46	Schulübergangsquote Grundschule - Gymnasium
47	Schulübergangsquote Grundschule - Gesamtschule
48	Versorgungsquoten Kinderbetreuungsangebote 0 - unter 3 Jahre und 3 - unter 6 Jahre

Ifd. Nr.	Übersicht Indikatoren
	Gesundheit
49	Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern
	Bürgerbeteiligung / politische Partizipation
50	Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen

Kontextdatenmonitor Kinderhaus-Brüningheide 2015 (Stadtzelle 631)

Die Kontextdaten verdeutlichen die Rahmenbedingungen, unter denen die Stadtteilentwicklung bzw. die Projekte der "Sozialen Stadt" ablaufen. Der Kontextdatenmonitor dient der Schaffung von Transparenz der sozialen und räumlichen Struktur und gibt als Teil der prozessbegleitenden Evaluation Orientierung für die an der Programmdurchführung der "Sozialen Stadt" Beteiligten. Er ist keine Wirkungsanalyse der "Sozialen Stadt".

Ausgewählte Daten in der Übersicht (31.12.2015)

Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße
Bevölkerungszusammensetzung		
wohnberechtigte Bevölkerung (WBV)	2655 davon 1312 weiblich 1343 männlich	49,4 weiblich 50,6 männlich / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren	246 114 weiblich 132 männlich	9,3 / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren	789 375 weiblich 414 männlich	29,7 / in % WBV
wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre u. älter	201 110 weiblich 91 männlich	7,6 / in % WBV
Personen mit Migrationsvorgeschichte	1834 915 weiblich 919 männlich	69,1 / in % WBV
Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche)	869 433 weiblich 436 männlich	32,7 / in % WBV
Anzahl Nationalitäten	64	—
Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation		
Geburten	45	16,9 / je 1000 EW
Sterbefälle	14	5,3 / je 1000 EW
Umzüge im Quartier	61	2,3 / in % WBV
Zuzüge aus anderen Stadtzellen von MS	201	7,6 / in % WBV
Zuzüge von außerhalb MS	247	9,3 / in % WBV
Fortzüge in andere Stadtzellen von MS	362	13,6 / in % WBV
Fortzüge nach außerhalb MS	220	8,3 / in % WBV
Saldo der Zu- u. Fortgezogenen (Programmgebiet / Quartier)	-134	- 5,0 / in % WBV
Wanderungsvolumen	1091	41,1 / Summe der Zu, Fort- u. Umzüge in % der WBV
Wohndauer	—	8,1 / Jahre durchschnittliche Wohndauer
Haushalte		
Haushalte mit Kindern	362	35,4 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte
Paare mit 3 und mehr Kindern	95	37,0 / in % der Paare mit Kindern
Wohnen		
Sozialwohnungen	225	—
Transferleistungen u. Arbeitsmarkt		
Arbeitslose (SGB II und III)	243 124 weiblich 119 männlich	14,7 / in % der HW Bevölkerung 18 - u. 65 J.
Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)	100	16,2 / in % der nicht-deutschen HW Bevölkerung 18-u. 65 J.

Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße
Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	1105	45,2 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.
Gesundheit		
Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern	—	10,2 (Übergewicht), 12,5 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung
Bürgerbeteiligung / politische Partizipation		
Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen (Kommunalwahl 2014)	408	21,9 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler
Hinweis: Die Daten werden fortlaufend zum 31.12. eines Jahres aktualisiert. Eine erweiterte Darstellung der Daten nach Geschlecht wird unter Berücksichtigung datenschutzrechtlicher Aspekte angestrebt.		

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
	Bevölkerungszusammensetzung					
1	wohnberechtigte Bevölkerung (WBV)	2655 davon 1312 weiblich 1343 männlich	49,4 weiblich 50,6 männlich / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	52,1 weiblich 47,9 männlich / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
2	wohnberechtigte Bevölkerung unter 6 Jahren	246 davon 114 weiblich (=46,3 %) 132 männlich (= 53,7%)	9,3 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	5,3 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
3	wohnberechtigte Bevölkerung 14 bis unter 18 Jahren	184 davon 78 weiblich (= 42,4 %) 106 männlich (= 57,6 %)	6,9 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	3,4 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
4	wohnberechtigte Bevölkerung unter 18 Jahren	789 davon 375 weiblich (= 47,5 %) 414 männlich (= 52,5 %)	29,7 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	15,1 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
5	wohnberechtigte Bevölkerung 18 bis unter 25 Jahre	380 davon 169 weiblich (= 44,5 %) 2011 männlich (= 55,5 %)	14,3 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	12,4 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
6	wohnberechtigte Bevölkerung 65 Jahre und älter	201 davon 110 weiblich (= 54,7 %) 91 männlich (= 45,3 %)	7,6 / in % WBV	WBV= wohnberechtigte Bevölkerung: alle Personen, die in MS eine Wohnung haben, unabhängig davon, ob es sich um eine Haupt- o. Nebenwohnung handelt	16,9 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
7	Jugendquotient	—	47,4 / in %, Personen bis < 18 J. bezogen auf 100 Pers. von 18 bis < 65 J.	Anteil der unter 18-Jährigen an den 18- bis unter 65-Jährigen	22,3 / in %, Personen bis < 18 J. bezogen auf 100 Pers. von 18 bis < 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
8	Altenquotient	—	12,1 / in %, Personen 65 J. u. ä. bezogen auf 100 Pers. 18 bis < 65 J.	Anteil der 65-Jährigen und Älteren an den 18- bis unter 65-Jährigen	24,9 / in %, Personen 65 J. und älter bezogen auf 100 Pers. 18 bis < 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
9	Personen mit Migrationsvorgeschichte	1834 davon 915 weiblich (= 49,9 %) 919 männlich (= 50,1 %)	69,1 / in % WBV	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätausiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	22,6 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
10	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 6 Jahren	187 davon 88 weiblich (= 47,1 %) 99 männlich (= 52,9 %)	76,0 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätausiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	39,7 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
11	Personen mit Migrationsvorgeschichte 14 bis unter 18 Jahren	147 davon 65 weiblich (= 44,2 %) 82 männlich (= 55,8 %)	79,9 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätausiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	32,4 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
12	Personen mit Migrationsvorgeschichte unter 18 Jahren	602 davon 286 weiblich (= 47,5 %) 316 männlich (= 52,5 %)	76,3 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	37,6 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
13	Personen mit Migrationsvorgeschichte 65 Jahre und älter	125 davon 68 weiblich (= 54,4 %) 57 männlich (= 45,6 %)	62,2 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	mit persönlicher Migrationsvorgeschichte = Ausländer, Heimatvertriebene, Spätaussiedler / Aussiedler, weitere Eingebürgerte sowie Kinder ohne persönliche, aber mit vererbter Migrationsvorgeschichte	18,8 / in % der wohnberechtigten Bevölkerung gleichen Alters	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
14	Wohnbevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit (Nichtdeutsche)	869 davon 433 weiblich (= 49,8 %) 436 männlich (= 50,2 %)	32,7 / in % WBV	Personen mit ausländischer Staatsangehörigkeit	9,7 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
15	Größte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Polen: 171 davon 94 weiblich (= 55,0 %) 77 männlich (= 45,0 %)	6,4 / in % WBV	Personen mit polnischer Staatsangehörigkeit	Polen: 0,7 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
16	Zweitgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Serbien: 124 davon 52 weiblich (= 41,9 %) 72 männlich (= 58,1 %)	4,7 / in % WBV	Im Melderegister gab es zum Stichtag 31. 12. 2015 verschiedene Staatsangehörigkeiten aus dem ehemaligen Jugoslawien, durch Umkodierungen im Melderegister sind Jahresvergleiche nur bedingt möglich	Serbien: 0,6 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
17	Drittgrößte Gruppe ohne deutsche Staatsangehörigkeit/Herkunftsland	Türkei: 113 davon 56 weiblich (= 49,6 %) 57 männlich (= 50,4 %)	4,3 / in % WBV	Personen mit türkischer Staatsangehörigkeit	Türkei: 0,6 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
18	Anzahl Nationalitäten	64	—	Angabe beinhaltet auch die deutsche Nationalität	—	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
19	Einwohnerdichte	—	171 / EW je ha	Einwohner auf 1 Hektar	10 / EW je ha	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
Bevölkerungsentwicklung/-fluktuation						
20	Geburten	45 davon 17 weiblich (= 37,8 %) 28 männlich (= 62,2 %)	16,9 / je 1000 EW WBV	rohe Geburtenziffer	10,2 / je 1000 EW WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
21	Sterbefälle	14 davon 6 weiblich (= 42,9 %) 8 männlich (= 57,1 %)	5,3 / je 1000 EW WBV	rohe Sterbeziffer	8,8 / je 1000 EW WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
22	Umzüge im Quartier	61	2,3 / in % WBV	ohne Umzüge innerhalb eines Hauses, ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	8,7 / in % WBV (Umzüge MS gesamt)	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
23	Zuzüge aus anderen Stadtzellen von Münster	201	7,6 / in % WBV	inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	—	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
24	Zuzüge von außerhalb Münsters	247	9,3 / in % WBV	inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	7,9 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
25	Fortzüge in andere Stadtzellen von Münster	362	13,6 / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	—	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
26	Fortzüge nach außerhalb Münsters	220	8,3 / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	6,2 / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
27	Saldo der Zu- u. Fortgezogenen	-134	-5,0 (Quartiersgrenze) / in % WBV	ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	+1,6 (Stadtgrenze) / in % WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
28	Wanderungsvolumen	1091	41,1 / Summe der Zu-, Fort- u. Umzüge in % der WBV	Wanderungsvolumen = Gesamtmobilität; ohne "Abmeldungen von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge	22,8 / Summe der Zu-, Fort- u. Umzüge in % der WBV	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
29	Wohndauer	—	8,1 Jahre / durchschnittliche Wohndauer	Wohndauer von Personen im Alter von 18 und mehr Jahren an der Adresse	12,9 Jahre / durchschnittliche Wohndauer	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
Haushalte						
30	Haushalte mit 5 und mehr Personen	152	14,9 / in % aller Haushalte	Haushalt: Einzelperson o. Personengruppe, die allein o. gemeinsam wohnt u. wirtschaftet (Finanzierung Lebensunterhalt); basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	3,1 / in % aller Haushalte	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
31	Haushalte mit Kindern	362	35,4 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte	Haushalt: Einzelperson o. Personengruppe, die allein o. gemeinsam wohnt u. wirtschaftet (Finanzierung Lebensunterhalt); basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	16,3 / Haushalte mit Kindern < 18 J. in % aller Haushalte	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
32	Paare mit 3 und mehr Kindern	95	37,0 / in % der Paare mit Kindern	basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	14,3 / in % der Paare mit Kindern	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
33	Alleinerziehende ("Ein-Eltern-Familie")	105	29,0 / in % der Haushalte mit Kindern < 18 J.	basierend auf neuer Haushaltegenerierung, daher eingeschränkte Vergleichbarkeit mit Daten aus Vorjahren	21,4 / in % der Haushalte mit Kindern < 18 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
Wohnen						
34	Belegungsdichte	—	_ / Personen je Wohnung	Die Anzahl der Wohnungen wird seit 2012 nicht mehr ausgewiesen	_ / Personen je Wohnung	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
35	Sozialwohnungen	225	_ / in % aller Wohnungen	Die Anzahl der Wohnungen wird seit 2012 nicht mehr ausgewiesen	_ / in % aller Wohnungen	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung
36	Leerstand im Mietwohnungsbestand der Wohnungsunternehmen in Kinderhaus-Brüningheide (überwiegend öffentlich gefördert)	—	1,7 / in % an allen Wohnungen; im Einzelnen: BGP 2,9 %, Wohn + Stadtbau 0,0 %, Sahle Wohnen 0,0 %, WohnSieGer 0,0 %	Leerstand = länger als 3 Monate leerstehend	—	Amt für Wohnungswesen und Quartiersentwicklung

Kontextdatenmonitor
 Kinderhaus-Brüningheide
 (Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
	Transferleistungen u. Arbeitsmarkt					
37	Arbeitslose (SGB II und III)	243 davon 124 weiblich (= 51,0 %) 119 männlich (= 49,0 %)	14,7 / in % der HW Bevölkerung 18 - u. 65 J.	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ermöglicht Vergleiche mit Veröffentlichungen des Städtenezwerkes "Soziale Stadt NRW" und ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2015	4,4 / in % der Bevölkerung 18 - u. 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
38	Nichtdeutsche Arbeitslose (SGB II und III)	100	16,2 / in % der nicht-deutschen HW Bevölkerung 18-u. 65 J.	Hinweis: Erfasst sind alle Personen, die eine ausländische 1. Staatsangehörigkeit haben, staatenlos sind oder deren Staatsangehörigkeit ungeklärt ist; HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2015	8,6 / in % der nicht-deutschen Bevölkerung 18-u. 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
39	Langzeitarbeitslose (SGB II und III)	103	42,4 / in % aller Arbeitslosen	Langzeitarbeitslose = Personen, die ein Jahr und länger als arbeitslos gemeldet sind; Stichtag: 15.12.2015	42,5 / in % aller Arbeitslosen	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
40	Arbeitslose 15 -u. 20 Jahre (Jugendarbeitslosigkeit) (SGB II und III)	5	2,1 / in % der gleichaltrigen HW-Bevölkerung	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; die hier berechnete Arbeitslosenrate ist mit der offiziellen Arbeitslosenquote (Anteil der bei der Agentur für Arbeit gemeldeten Arbeitslosen an den Erwerbspersonen) nicht vergleichbar; Stichtag: 15.12.2015	1,0 / in % der gleichaltrigen Bevölkerung	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
41	Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	1105 davon 587 weiblich (= 53,1 %) 518 männlich (= 46,9 %)	45,2 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.	HW-Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; Anmerkung: durch Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende am 28.04.2016 sind ältere Daten nicht direkt vergleichbar	8,7 / in % der HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
42a	Nichtdeutsche Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeits-suchende (SGBII): "Hartz IV"	402 davon weiblich 217 (= 54,0 %) männlich 185 (= 46,0 %)	47,6 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Indikator für Vergleiche von Teilräumen inner-halb Münsters sinnvoll; Hinweis: Doppelte Staatsangehörigkeiten werden nicht erfasst. Sollte eine der Mehr-fachstaatsangehörigkeit-en die Deutsche sein, soll deutsch eingetra-gen werden. Personen, deren Staatsange-hörigkeit unbekannt, ungeklärt oder staaten-los sind, sind in dieser Auswertung NICHT aus-gewertet; HW-Bevöl-kerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohn-ung; durch Revision der Statistik der Grund-sicherung für Arbeits-suchende am 28.04.2016 sind ältere Daten nicht direkt vergleichbar	20,7 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt für Stadtent-wicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
42b	Nichtdeutsche erwerbsfähige Hilfebedürftige mit Bezug von Leistungen der Grundsicherung für Arbeitssuchende (SGBII): "Hartz IV"	261 davon 138 weiblich (= 52,9 %) 123 männlich (= 47,1 %)	30,9 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Indikator ermöglicht Vergleiche mit Veröffentlichungen des Städtenetzwerkes "Soziale Stadt NRW"; Hinweis: Doppelte Staatsangehörigkeiten werden nicht erfasst. Sollte eine der Mehrfachstaatsangehörigkeiten die Deutsche sein, soll deutsch eingetragen werden. Personen, deren Staatsangehörigkeit unbekannt, ungeklärt oder staatenlos sind, sind in dieser Auswertung NICHT ausgewertet; HW Bevölkerung = Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung; durch Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende am 28.04.2016 sind ältere Daten nicht direkt vergleichbar	15,1 / in % der nichtdeutschen HW-Bevölkerung < 65 J.	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
43	Soziale Leistungen zur Existenzsicherung (Grundsicherung SGB II, Grundsicherung im Alter/Erwerbsminderung, Hilfe z. Lebensunterhalt, Leistungen Asylbewerberleistungsgesetz)	1257 davon 660 weiblich (=52,5 %) 597 männlich (= 47,5 %)	47,3 / in % WBV	Indikator bildet Einkommensarmut ab, Achtung: während sich die lfd. Nr. 37, 38, 40-42 auf die HW-Bevölkerung beziehen, ist hier der Anteil an der wohnberechtigten Bevölkerung (WBV) dargestellt; durch Revision der Statistik der Grundsicherung für Arbeitssuchende am 28.04.2016 sind ältere Daten nicht direkt vergleichbar	9,9 / in % WBV	Sozialamt und Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung
Bildung und Betreuung						
44	Schulübergangsquote Grundschule - Hauptschule (Bezirk Nord)	42	16,5 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2015/2016	4,3 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
45	Schulübergangsquote Grundschule - Realschule (Bezirk Nord)	89	35,0 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2015/2016	22,7 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung

Kontextdatenmonitor
Kinderhaus-Brüningheide

(Stadtzelle 631*)

Indikatoren 2015 (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
46	Schulübergangsquote Grundschule - Gymnasium (Bezirk Nord)	105	41,3 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2015/2016	57,1 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
47	Schulübergangsquote Grundschule - Gesamtschule (Bezirk Nord)	15	5,9 / in % aller Übergänge	Daten beziehen sich auf Stadtbezirk MS-Nord, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Schuljahresbeginn 2015/2016	9,8 / in % aller Übergänge	Amt für Schule und Weiterbildung
48	Versorgungsquoten Kinderbetreuungsangebote 0 - unter 3 Jahre, 3 - unter 6 Jahre	—	35,7 (0 - u. 3 Jahre) 104,8 (3 - u. 6 Jahre) / in % nach statistischem Bezirk	Daten beziehen sich auf die statistischen Bezirke 62 und 63, kleinräumiger sind die Werte nicht sinnvoll darzustellen; Kindergartenjahr 2015/2016	44,5 (0 - u. 3 Jahre) 104,5 (3 - u. 6 Jahre) / in % Gesamtstadt	Amt für Kinder, Jugendliche und Familien
Gesundheit						
49	Übergewicht / Adipositasquote bei Kindern	—	10,2 (Übergewicht), 12,5 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung	Adipositas: Körperfettanteil im Körper pathologisch erhöht (Fettleibigkeit, Fettsucht); Durchschnittswerte der Schuleingangsuntersuchung 2014/2015	6,0 (Übergewicht) 4,2 (Adipositas) / in % der untersuchten Kinder der Schuleingangsuntersuchung	Gesundheitsamt

Kontextdatenmonitor
 Kinderhaus-Brüningheide
 (Stadtzelle 631*) **Indikatoren 2015** (31.12.2015, wenn nicht anders vermerkt)

* in enger funktionaler Verknüpfung zur Stadtzelle 631 liegen die Wohnungen Josef-Beckmann-Str. 1-31, die ebenfalls Projektstandorte des Maßnahmenprogramms Kinderhaus-Brüningheide sind

lfd. Nr.	Indikatoren	absolut	relativ / Bezugsgröße	Erläuterungen	Vergleichswert Gesamtstadt Münster (relativ)	Quelle
Bürgerbeteiligung / politische Partizipation						
50	Wahlbeteiligung bei kommunalen Abstimmungen (Kommunalwahl 2014)	408	21,9 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler/-innen	Näherungswert für Stadtzelle 631: Stimmbezirk und statistische Gebietsgliederung stimmen nicht überein	39,5 / in % aller Wahlberechtigten des Stimmbezirks ohne Briefwähler/-innen	Amt für Stadtentwicklung, Stadt- u. Verkehrsplanung

Maßnahmeprogramm „Wohngebiet Kinderhaus/Brüningheide“

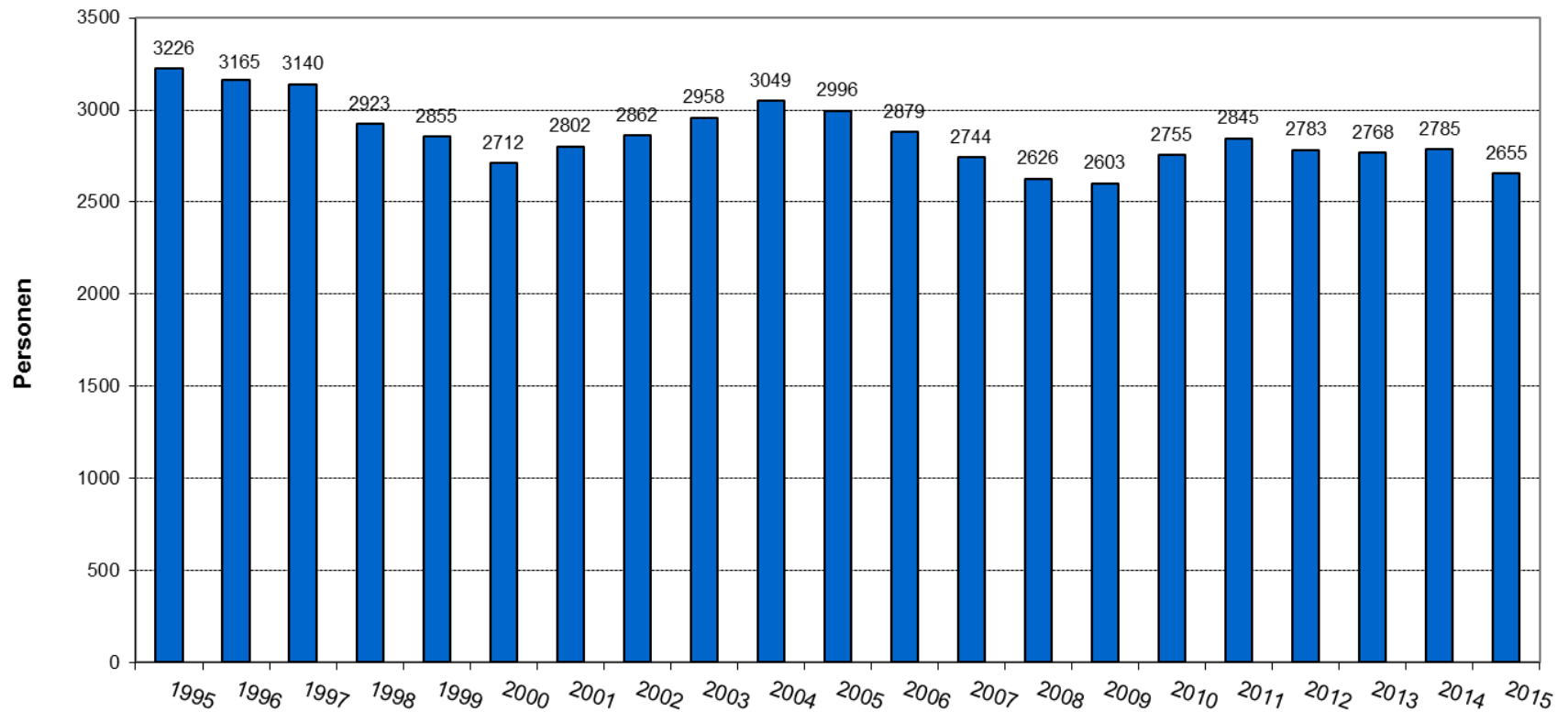
Themenfeld 8: Prozessbegleitende Selbstevaluation

Entwicklung des Wohngebietes Kinderhaus-Brüningheide – Was sagen die Kontextindikatoren?

Ein Rückblick auf ausgewählte Kontextindikatoren Verstetigungsphase II - 2015

Kontextindikatoren 2015

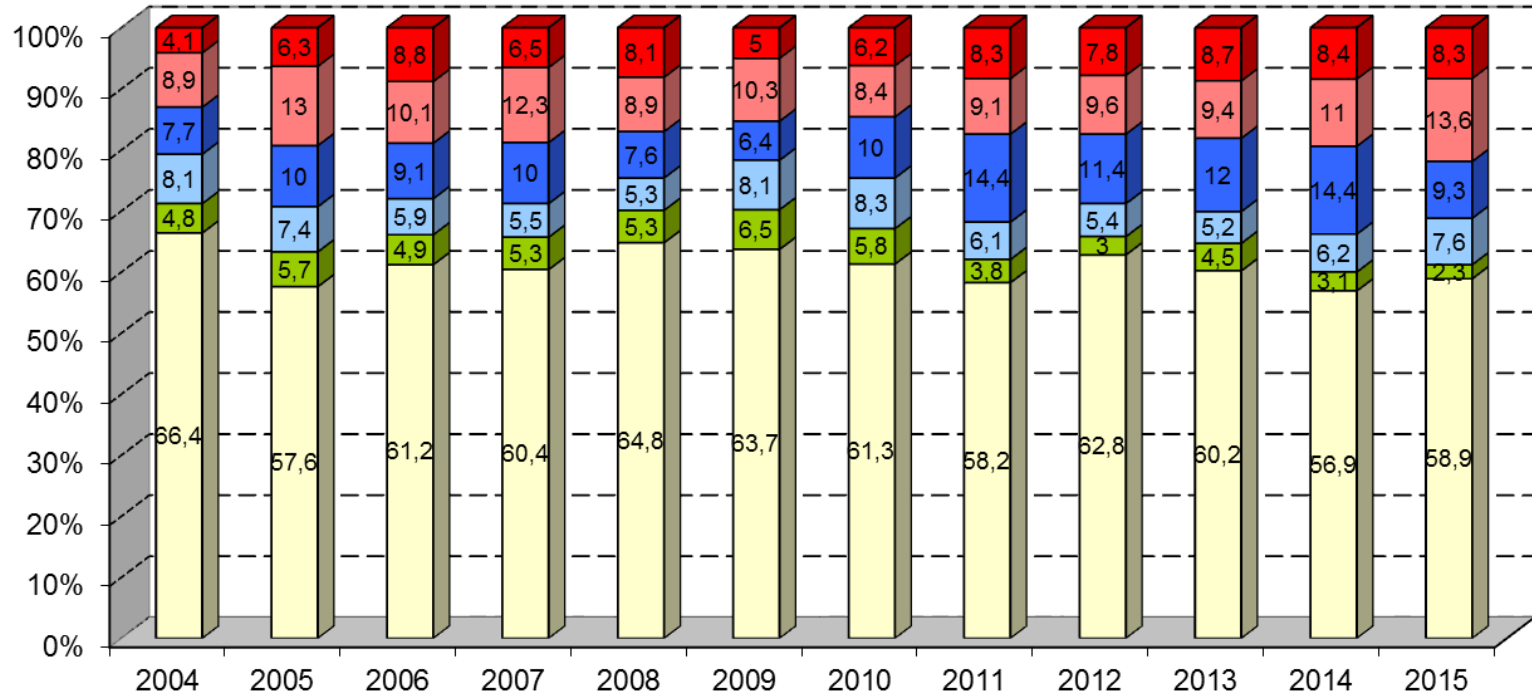
**Bevölkerungsentwicklung in Kinderhaus-Brüningheide
1993 - 2015 (je 31.12. des Jahres)**



Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

Kontextindikatoren 2015

Brüningheide: Umzüge, Zuzüge, Fortzüge 2004-2015*
in % der wohnberechtigten Bevölkerung

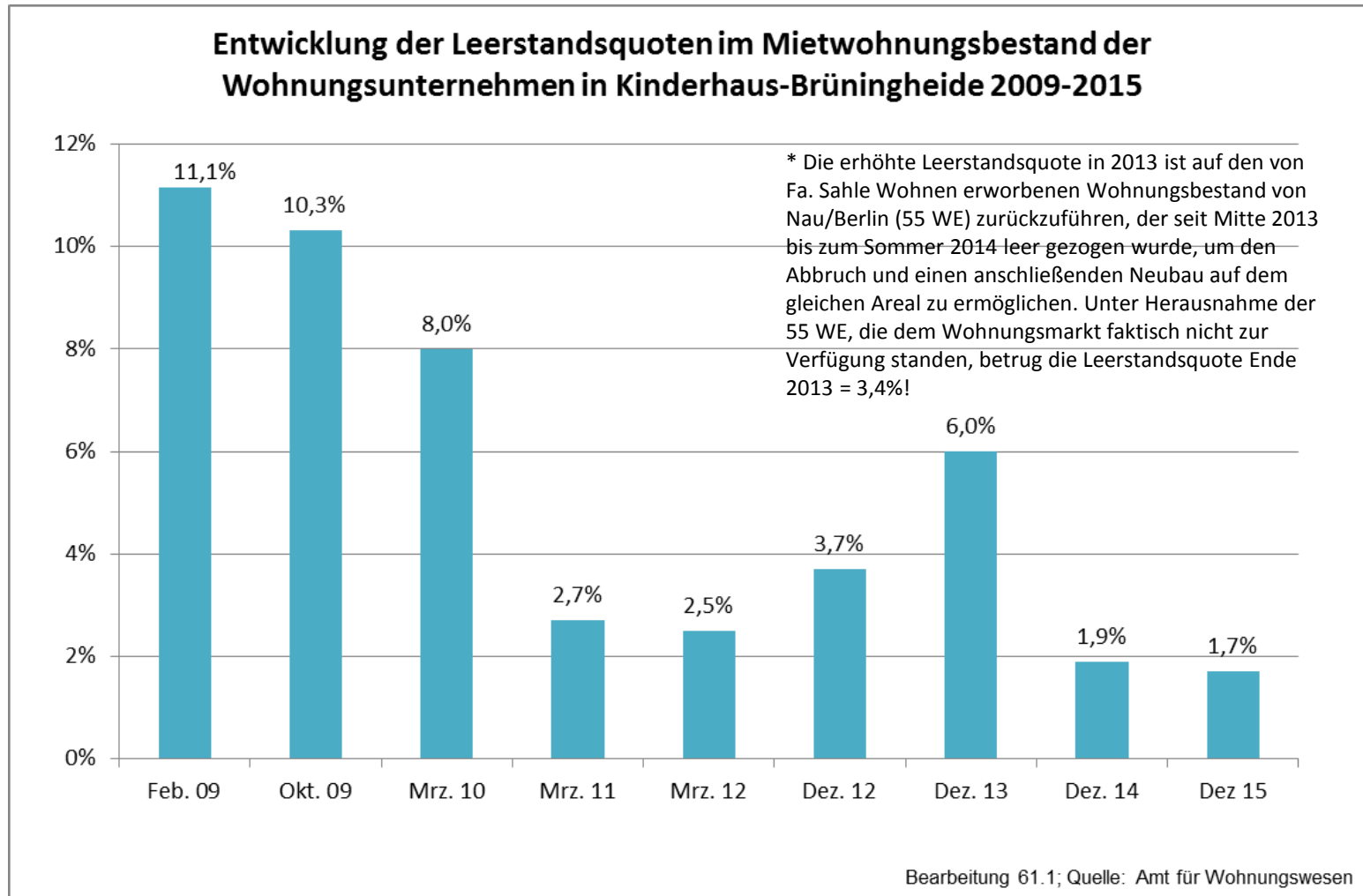


- keine Bewegung
- Umzug in 631
- Zuzug aus MS
- Zuzug von außerhalb
- Fortzug in andere Stadtzelle MS
- Fortzug außerhalb MS

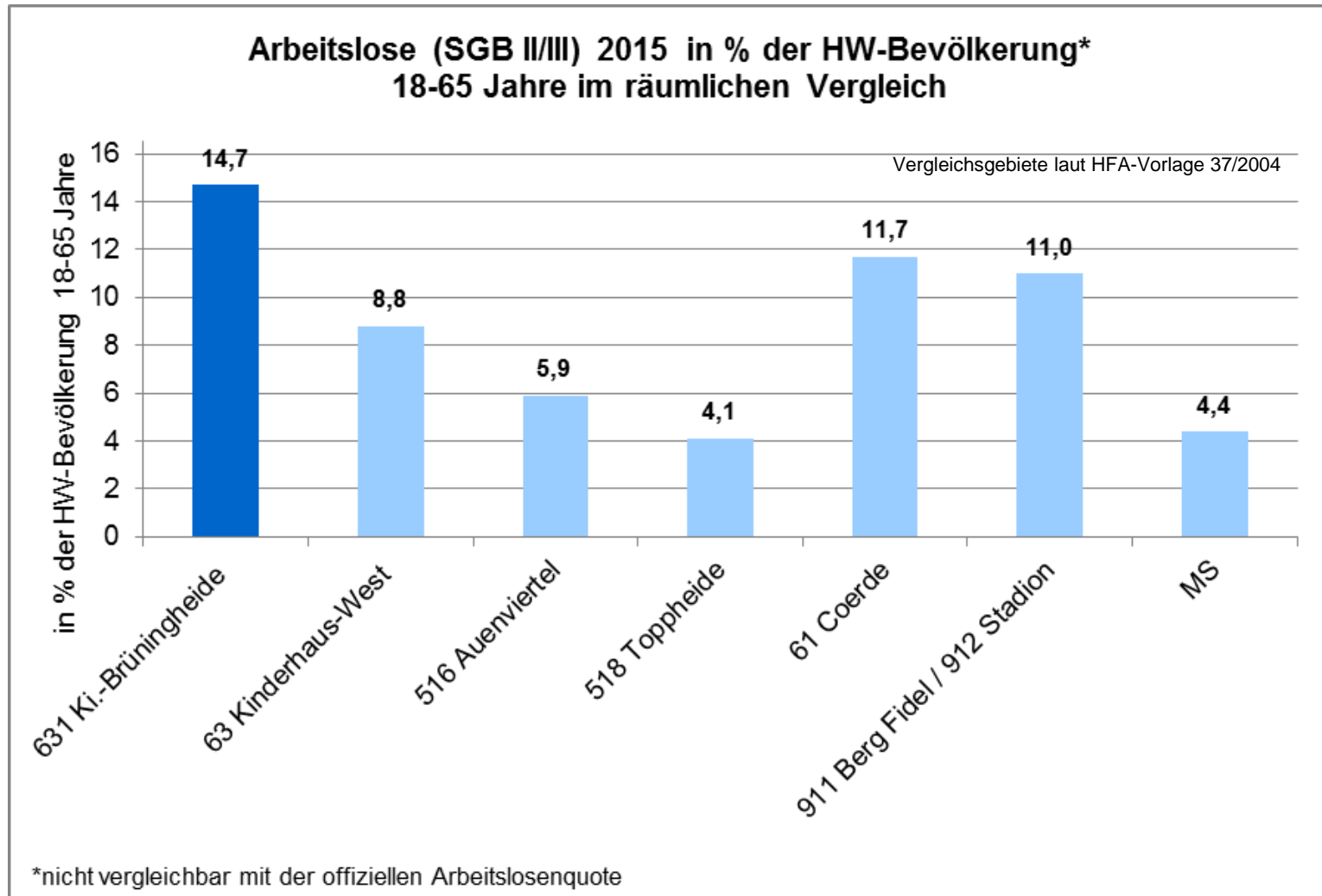
*ohne "Abmeldung von Amts wegen", inklusive unterjähriger Mehrfachumzüge

Quelle: Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung

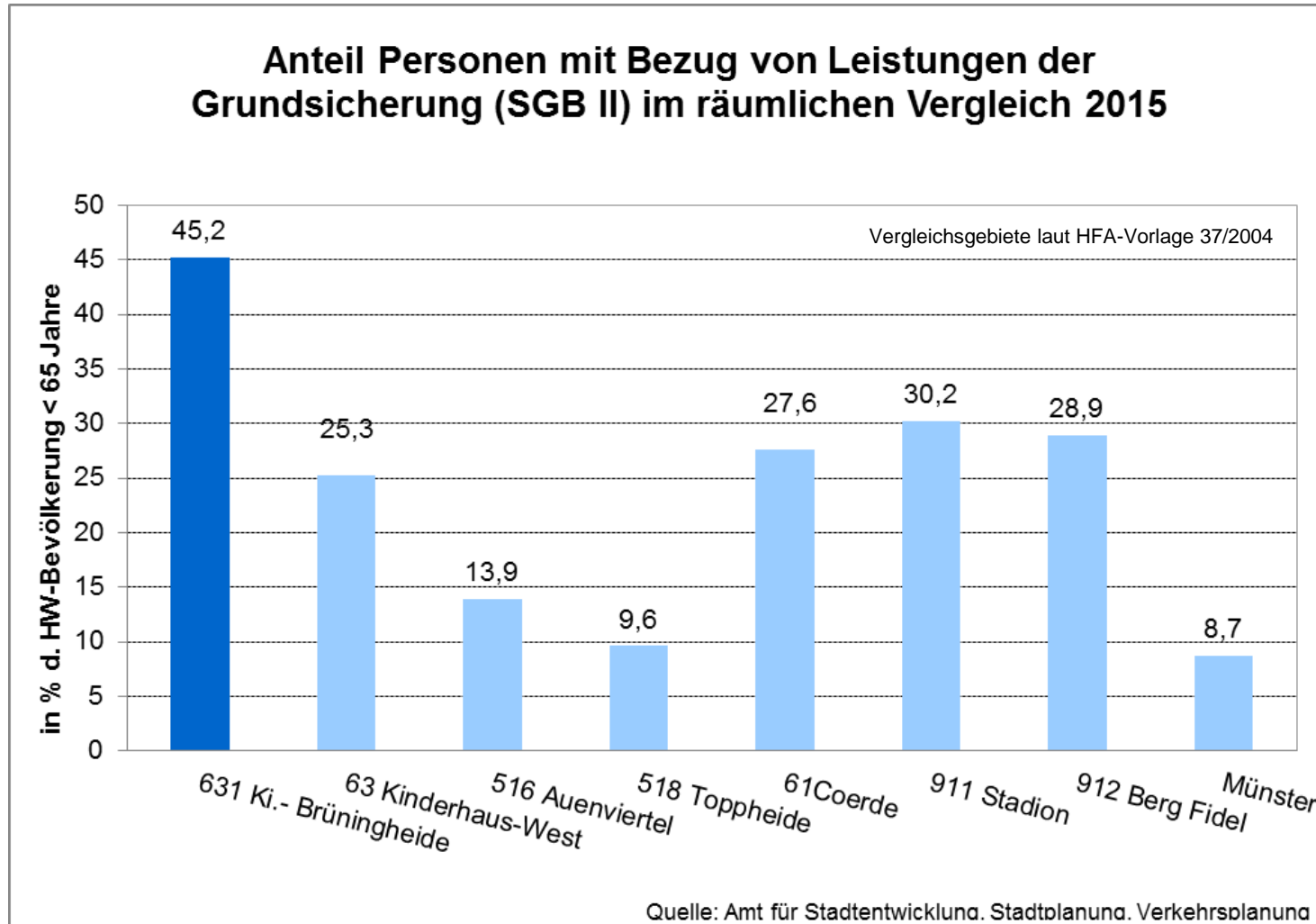
Kontextindikatoren 2015



Kontextindikatoren 2015



Kontextindikatoren 2015



Kontextindikatoren 2015

